



Vom gläsernen OP bis zur neuen Palliativstation

Mehr als 2000 Bürgerinnen und Bürger kamen zum Tag der offenen Tür

Seite 16



Man muss **nicht malen können!**

Svenja Geiß informiert über neue ambulante Kunsttherapie
Seite 14



Marienhospital laut **FOCUS top**

Klinikliste 2019: Marienhospital jetzt noch weiter vorn
Seite 12



Telefonaktion am 13. Februar

Professor Schäffer informiert über chirurgische Eingriffe
Seite 3

Inhalt:

MEDIZIN

Vom Leistenbruch bis zur Krebs-OP
Telefonaktion mit Professor Schäffer 3

Thrombosestrümpfe bei Flügen?
Dr. Klaus Klemm klärte auf 4

Schall statt Skalpell
Knochtumor mit MR-HIFU entfernt 6

Ernährung betagter Patienten
Neues Konzept „GernEssen“ 8

MTRA-Ausbildung am Marienhospital
Studium und Ausbildung möglich 10

FOCUS: Marienhospital ist Top-Klinik
Landes- und bundesweit verbessert 12

OP oder Medikamente?
Interdisziplinär gegen Muskelschwäche 13

Man muss nicht malen können!
Ambulante Kunsttherapie 14

AKTUELL

Gratis-WLAN und Sky-TV
Neues Patienten-Entertainmentsystem 15

Tag der offenen Tür
Mehr als Steine und Technik zu feiern 16

Gebetsanliegen
Per Karte an die Ordensschwestern 20

Händehygiene
Marienhospital ausgezeichnet 22

Operationen jetzt in 3D
Dreidimensionaler Blick in den Körper 24

Pressespiegel
Das Marienhospital in den Medien 28

Seelsorgewort
Hundebabys zu verkaufen 29

Fragebogen
Jan Daubenspeck, Praxismanager 30

IM ANHANG:

WICHTIGE INFORMATIONEN ZU
IHREM KLINIKAUFENTHALT 32



Markus Mord,
Geschäftsführer der
Vinzenz von Paul
Kliniken gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihnen allen wünsche ich ein gesundes und glückliches Jahr 2019! An dessen Anfang kann das Marienhospital auf ein gutes 2018 zurückblicken. Unser Haus war weiter auf Wachstumskurs; Patienten- und Mitarbeiterzahl sind wie in den Vorjahren auch 2018 wieder gestiegen (Seite 27). Aber was noch wichtiger ist: Die Patienten sind zufriedener mit unserem Krankenhaus als je zuvor. Dies ergab der große Kliniktest der Zeitschrift FOCUS. Laut der im Auftrag von FOCUS durchgeführten bundesweiten Ärzte- und Patientenbefragung gehört das Marienhospital Stuttgart weiterhin zu Deutschlands Topkliniken (Seite 12).

Doch das Marienhospital hat sich in seiner fast 130-jährigen Geschichte nie auf seinen Lorbeeren ausgeruht. Irgendwo gebaut und modernisiert wurde auf unserem Klinikgelände daher so gut wie immer. Den Abschluss zweier großer Baumaßnahmen haben wir am 13. Oktober mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Unseren neuen, vergrößerten und hochmodernen Operationsbereich konnten die mehr als 2000 Besucher des Tags ebenso besichtigen wie die komplett renovierten hellen und freundlichen Räume unserer Palliativstation (Seite 16).

Auch medizinisch hat sich das Marienhospital in den letzten Monaten wieder weiterentwickelt. Erstmals wurde bei uns ein Knochtumor nicht mit dem Skalpell, sondern mit Schallenergie geheilt (Seite 6).

Und eine bestimmte Art der Muskelschwäche können wir inzwischen nicht mehr nur mit Medikamenten in den Griff bekommen, sondern auch per Operation (Seite 13).

Aber bei allen Erfolgen: Das Marienhospital und alle anderen deutschen Kliniken plagen durchaus auch Sorgen. Zum einen ist da die seit Jahren chronische Unterfinanzierung, über die man fast täglich in den Medien hören kann. Zum anderen ist es die Tatsache, dass fast alle Branchen – so auch die Krankenhäuser – händeringend qualifizierte Mitarbeiter suchen. Eine Strategie, die das Marienhospital seit Jahrzehnten anwendet, um genügend hochqualifizierte Fachkräfte beschäftigen zu können ist es, diese selbst auszubilden. Unsere neuesten Ausbildungsangebote sind das Duale Studium und die Ausbildung für Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA) (Seite 10).

Ob Sie sich über unsere vielfältigen medizinischen Angebote informieren möchten oder über unsere zahlreichen beruflichen Bildungs- und Karriereangebote: Neben dieser Zeitschrift empfehle ich Ihnen für beides auch unsere Internetseite www.marienhospital-stuttgart.de sowie unsere Auftritte auf Twitter und auf Facebook.

Markus Mord



Rufen Sie
Professor Schäffer an:

Mittwoch,
13. Februar 2019,
14.00 – 15.30 Uhr

Telefon:
(07 11) 64 89-20 56

Professor Dr. Michael Schäffer beantwortet am 13. Februar Fragen von Anruferinnen und Anrufern

Vom Leistenbruch bis zur Krebs-Operation

Professor Dr. Michael Schäffer beantwortet Anruferfragen zu allen chirurgischen Themen

Professor Dr. Michael Schäffer ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Am Mittwoch, 13. Februar beantwortet er am Telefon Anruferfragen von der Leistenbruch-OP bis hin zu Eingriffen an Galle, Magen, Lunge, Leber, Schilddrüse, Darm oder Bauchspeicheldrüse.

Wann muss man einen Leistenbruch operieren, und wann kann man einfach abwarten?“ „Für wen empfiehlt sich eine Magenoperation, wenn alle Diäten nicht helfen?“ „Ich habe einen Bronchialtumor und muss mich operieren lassen. Welche Folgen hat eine Lungenkrebsoperation für mein weiteres Leben?“ Auf solche und ähnliche Fragen gibt Professor Schäffer am 13. Februar Auskunft.

Eine der größten Kliniken

Das Arbeitsgebiet Professor Schäffers und seines Teams ist weit gefächert. Es reicht von der Leistenbruch- oder Blinddarm-OP bis zur Krebschirurgie oder zu Operationen

bei Entzündungen des Dickdarms oder der Bauchspeicheldrüse.

Die Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie ist mit 81 Betten eine der größten Kliniken des Marienhospitals. Auch das interdisziplinäre Darm- und das Pankreaszentrum stehen unter Leitung der Abteilung.

Mit NOTES ohne Narben

Das 22-köpfige Chirurgenteam operiert jährlich rund 3000 stationär aufgenommene Patienten. Knapp 7000 Patienten werden dort zudem pro Jahr ambulant operiert und behandelt.

Die Klinik setzt modernste Operationsmethoden ein. Die Hälfte aller Eingriffe erfolgt minimal-invasiv, also besonders schonend mithilfe der Schlüssellochchirurgie. Statt über große Schnitte in den Körper operieren die Ärzte dabei durch den Bauchnabel und über zwei oder drei winzige zusätzliche Schnitte. Die Folge sind unauffällige Narben und schnellere Genesung. Auch das noch schonendere NOTES-Verfahren (Natural Orifice Transluminal Endosco-

pic Surgery) kommt bei einigen Eingriffen zum Einsatz. Dabei wird über natürliche Körperöffnungen operiert wie Mund, After oder Scheide.

► Nähere Informationen, Sprechstundentermine etc. unter: www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/allgemein-viszeral-und-thoraxchirurgie; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de; Telefon: (07 11) 64 89-22 01. rk

Schonend durchs Schlüsselloch

Rufen Sie am 13. Februar an!

Professor Schäffer gibt am Mittwoch, 13. Februar von 14.00 bis 15.30 Uhr Auskunft unter anderem zu:

Eingriffen an Darm, Magen, Leber, Lunge, Rippenfell, Bauchspeicheldrüse, Schilddrüse (inklusive Krebs-Operationen), Leistenbruch-OPs, Gallenblasenentfernungen, Operation der Refluxkrankheit, Lösen von Verwachsungen, Morbus Crohn, Dickdarmentzündungen, Operationen bei krankmachendem Übergewicht und vielem mehr.

► Telefon: (07 11) 64 89-20 56

Was bringen Thrombosestrümpfe auf Flügen?

Telefonaktion mit dem Gefäßchirurgen Dr. Klaus Klemm

Dr. Klaus Klemm ist Ärztlicher Direktor der „Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Medizin“ des Marienhospitals. Am 14. November beantwortete er bei unserer Telefonaktion Fragen von Anruferinnen und Anrufern zum großen Themengebiet der Gefäßerkrankungen.

Begünstigt die Schaufensterkrankheit auch Herzinfarkte?

Anrufer: Ich leide an der Schaufensterkrankheit, also Durchblutungsstörungen in den Beinen und hatte einen Beininfarkt. Steigt dadurch auch mein Herzinfarktisiko?

Dr. Klemm: Schaufensterkrankheit ist die verbreitete Bezeichnung für die periphere arterielle Verschlusskrankheit pAVK. Denn wie bei einem Schaufensterbummel bleiben Betroffene wegen der schmerzhaften Durchblutungsstörungen in

den Beinen alle paar Meter stehen. Ursache für die Durchblutungsstörungen sind Ablagerungen von Fett und Kalk in den Gefäßen. Ist eine Arterie durch diese völlig verschlossen, spricht man von einem Beininfarkt. In der Regel sind bei den Patienten nicht nur die Arterien der Beine verengt, sondern es sind alle Arterien betroffen; also auch die Herzkranzgefäße und die hirnvorsorgenden Schlagadern. Deshalb haben diese Patienten ein erhöhtes Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle. Betroffene können dem aber unter anderem mit Medikamenten oder durch die Aufdehnung verengter Gefäße vorbeugen. Zudem sollten sie nicht rauchen und sie sollten versuchen, Diabetes, Bluthochdruck und hohe Blutfette in den Griff zu bekommen; durch eine entsprechende Lebensweise und notfalls mit Medikamenten.

Schaufensterkrankheit und Herzinfarkt

bekommt ungefähr einer von zwölf-tausend Reisenden eine Thrombose,

Thrombosestrümpfe tragen sollte. Die sind aber eng und unbequem, und man schwitzt darin. Bringen sie wirklich etwas?

Dr. Klemm: Thrombosen sind Verklumpungen von Blut, die ein Gefäß verschließen können. Wenn ein solcher Blutpfropf in die Lunge gerät, kann es zu einer lebensgefährlichen Lungenembolie kommen.

Das Thromboserisiko auf Flügen ist aber nicht so hoch, wie oft angenommen wird. Auf kürzeren Flügen

bei Flügen von mehr als vier Stunden Dauer verdoppelt sich das Risiko. Ob Kompressionsstrümpfe das Thromboserisiko beim Fliegen senken können, ist umstritten. Manche Studien befürworten Thrombosestrümpfe, andere sagen, das bringe nichts.

Um geschwollene Füße auf Flugreisen zu verhindern, sollte man im Flugzeug immer mal wieder ein paar Meter gehen. Das senkt vermutlich auch das Thromboserisiko, obwohl selbst das wissenschaftlich nicht klar belegt ist. Wer Krampfadern hat und im Alltag deshalb Thrombosestrümpfe tragen muss, sollte diese aber unbedingt auch auf Flugreisen verwenden.

Arginin für die Durchblutung?

Anrufer: Ich habe Durchblutungsstörungen, vor allem in den Beinen. Ich habe jetzt gehört, dass das Nahrungsergänzungsmittel Arginin

Thrombosestrümpfe auf Langstreckenflügen?

Anruferin: Ich fliege demnächst nach China und sitze rund zehn Stunden im Flugzeug. Man liest immer wieder, dass es auf Langstreckenflügen zu Thrombosen kommen kann und man deshalb



Dr. Klaus Klemm während der Telefonaktion am 14. November

gegen Durchblutungsstörungen wirken soll.

Dr. Klemm: Bei manchen Tieren hat der Wirkstoff eine positive Wirkung bei Durchblutungsstörungen. Ob die Wirkung auch bei Menschen auftritt, ist noch nicht erforscht. Erste Studien waren da widersprüchlich. Man kennt auch noch nicht die Langzeitwirkung von Arginin, wenn höhere Dosen verwendet werden. Arginin ist eine Aminosäure, die der Körper auch selbst bildet.

Aneurysma operieren?

Anrufer: Mein Urologe hat zufällig bei einer Ultraschalluntersuchung entdeckt, dass ich ein Bauchaorten-Aneurysma habe. Es hat seinen Durchmesser in zwanzig Monaten um acht auf jetzt 44 Millimeter vergrößert. Muss ich mich operieren lassen?

Dr. Klemm: Ein Bauchaorten-Aneurysma ist eine Aussackung und

Vergrößerung der Bauchschlagader, die zum Platzen oder Reißen des Gefäßes führen kann. Die dadurch entstehenden inneren Blutungen können oft den Tod des Patienten bedeuten. Das Platzen des Gefäßes lässt sich mit einer vorbeugenden Operation verhindern. Die Empfeh-

Sind Besenreiser eine Gefahr?

lungen lauten, zu operieren, wenn das Aneurysma einen Durchmesser von mehr als fünf bis fünfeinhalb Zentimetern hat oder wenn es pro Jahr um mehr als einen Zentimeter gewachsen ist. Beides ist bei Ihnen nicht der Fall, man muss also noch nicht zwingend operieren.

Halsschlagader und Schlaganfall

Anruferin: Mein Arzt hat bei einer Ultraschalluntersuchung festgestellt, dass meine Halsschlagader verengt ist. Sie ist zu fünfzig Prozent verschlossen. Er rät noch nicht zur Operation, aber ich habe Angst vor einem Schlaganfall.

Dr. Klemm: Durch die Engstelle in der Halsschlagader wird das Blut verwirbelt und kann gerinnen. Wenn ein geronnener Blutpfropf ins Gehirn gelangt, verstopft er dort Gefäße; ein Schlaganfall kann die Folge sein. Sofern die Verengung 70 Prozent oder mehr beträgt, sollte man die Halsschlagader operieren. Lassen Sie sich regelmäßig untersuchen. Denn Betroffene bemerken selber nicht, dass die Ader verstopft ist, weil dabei keinerlei Symptome wie etwa Schwindel oder Kopfweh auftreten.

Besenreiser gefährlich?

Anruferin: Ich leide unter Besenreisern. Sind diese nur ein kosmetisches Ärgernis oder auch gesundheitlich problematisch?

Dr. Klemm: Die kleinen blauen oder roten Venen, die durch die Haut schimmern, stören zwar viele Betroffene aus optischen Gründen. Gefährlich sind sie aber nicht. Eine Verödung oder Lasertherapie kann sie verblassen lassen. *rk*

Die Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

Dr. Klaus Klemm ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie des Marienhospitals. Laut Kliniktest der Zeitschrift Focus gehört sie zu den besten Gefäßkliniken Deutschlands (Seite 12).

Die Abteilung verfügt über 34 Betten. 11 Ärzte behandeln dort jährlich mehr als 1000 Patienten stationär und knapp 3000 ambulant. Pro Jahr werden dort etwa 1300 Gefäßoperationen durchgeführt; viele davon minimalinvasiv, also mit sehr kleinen Schnitten.

Zu den Behandlungsschwerpunkten gehört die Korrektur verengter Gefäße, etwa um Schlaganfällen vorzubeugen. Neben verengten werden auch erweiterte Gefäße – vor allem im Bauchraum – therapiert; sogenannte Aorten-Aneurysmen, die platzen können und dann oft zum Tod führen. Häufig werden auch Patienten behan-

delt, die an der Schaufensterkrankheit leiden. Schmerzhafte Durchblutungsstörungen in den Beinen zwingen sie dazu, wie bei einem Schaufensterbummel, alle paar Meter stehen zu bleiben.

Wer an der Klinik untersucht oder behandelt werden möchte, kann sich über das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Marienhospitals auch ohne Überweisung zur Gefäßsprechstunde anmelden.

► *Telefonnummer für Informationen und zur Vereinbarung von Sprechstundenterminen: (07 11) 64 89-89 11.*

E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de. Internet: www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/gefaesschirurgie-vaskulaere-und-endovaskulaere-chirurgie





Dr. Fridolin Tröster am MR-HIFU-Gerät des Marienhospitals. In Deutschland gibt es weniger als zehn dieser Geräte, die völlig ohne

Knochentumor mit Schall statt per OP entfernt

MR-HIFU-Gerät des Marienhospitals wurde erstmals bei einem Osteoid-Osteom eingesetzt

„Als die Schmerzen im linken Bein anfangen, dachte ich zunächst, ich hätte Ischias-Probleme“, erinnert sich Luca Coccorullo. Der 25-Jährige hat in seiner Heimat



Luca Coccorullo
Foto: privat

Italien Pflege studiert und arbeitet auf der Intensivstation der Göppinger Klinik am Eichert. Als die Beschwerden so schlimm wurden, dass er nicht mehr gehen und nicht mehr schlafen konnte, ließ er sich dort untersuchen. Die Orthopädin Dr. Kerstin Wagenfeld diagnostizierte ein Osteoid-Osteom, einen gutartigen Knochentumor. Zur endgültigen Abklärung überwies sie Luca Coccorullo ans Marienhospital. Hier wurde sein Tumor mit einer neuartigen Methode behandelt.

Osteoid-Osteome werden bislang meistens chirurgisch behandelt,“ so Dr. Fridolin Tröster. Der Mediziner ist Oberarzt an der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Marienhospitals. Er erläutert: „Bei der herkömmlichen chirurgischen Methode wird der Tumor mit einem scharfen löffelförmigen Instrument entfernt.“

OP schädigt gesunde Strukturen

Auf dem Zugangsweg des Instruments zum Tumor müssen aber Muskeln, Sehnen, Weichteile und Nerven durchtrennt werden, was zu vorübergehenden oder bleibenden Problemen führen kann. Daher wird heute stattdessen oft die Radiofrequenz-Ablation angewendet. Bei dieser wird unter Vollnarkose eine lange Nadel bis in den Tumor

geschoben. In der Nadelspitze fließt ein Wechselstrom, der den Tumor quasi verkocht. „Doch die Nadel schädigt auf der Strecke zum Tumor ebenfalls gesunde Strukturen, wenn auch weniger als eine offene Operation“, so Dr. Tröster.

Tumor trifft häufig junge Männer

Operation ganz ohne Skalpell

Das Marienhospital ist eine von weniger als zehn deutschen Kliniken, die ein MR-HIFU-Gerät besitzen. Bei diesen Geräten wird völlig ohne Schnitte in den Körper operiert. Mit dem bildgebenden Verfahren MR (Magnetresonanztomografie) lokalisiert der Arzt den Tumor auf einem Monitor und „beschießt“ ihn von außen mit hochintensiv-fokussiertem Ultraschall (HIFU). Vorteil der Methode: Sie kommt ganz ohne Skalpell und Schnitte aus und zudem



...e Schnitte in den Körper operieren können

ohne Strahlenbelastung. Durch den gebündelten Ultraschall erhitzt sich das Tumorgewebe auf 50 bis 80 Grad und wird so quasi verkocht. Umliegendes gesundes Gewebe wird nicht oder nur minimal geschädigt.

Sofort keine Schmerzen mehr

Der Patient befindet sich bei der etwa fünfzigminütigen Behandlung in der Röhre des MRT-Geräts in Vollnarkose und hat daher keine Schmerzen. „Bislang haben wir MR-HIFU bei Myomen und Adenomyose eingesetzt, also gutartigen Gebärmuttererkrankungen. Auch Knochenmetastasen

haben wir schon damit behandelt“, so Dr. Tröster. „Herr Coccorullo war der erste Patient, bei dem wir ein Osteoid-Osteom mit MR-HIFU entfernt haben.“ Größe und Position des Tumors im linken Beckenknochen schienen den Marienhospital-Ärzten ideal für die Ultraschallbehandlung. Und sie behielten Recht.

Nur zwei Tage im Krankenhaus

„Weil die Methode in Vollnarkose durchgeführt wird, habe ich nichts gespürt“, so Luca Coccorullo. „Und ich hatte direkt nach dem Eingriff schon keine Schmerzen mehr. Eine Wohltat, nachdem ich fast ein halbes Jahr unter immer schlimmer werdenden Schmerzen gelitten hatte und mir wegen der vielen Schmerzmittel dauernd übel war.“ Der Klinikaufenthalt betrug nur zwei Tage, und eine Woche nach dem Eingriff konnte der 25-Jährige schon wieder arbeiten. Da er wegen der starken Schmerzen zuvor zwei Monate lang sein linkes

Bein kaum noch bewegen konnte, habe er es anfangs noch trainieren müssen, um die volle Kraft und Beweglichkeit wiederzuerlangen, sagt Luca Coccorullo.

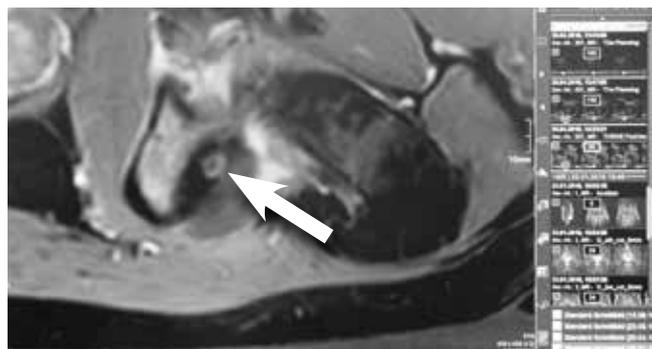
Tumor komplett verschwunden

Eine MRT-Untersuchung zwei Monate nach dem Eingriff habe gezeigt, dass der Tumor komplett verschwunden ist. „Ich habe hin und wieder ganz leichte Schmerzen. Im MRT sah man, dass die Ursache wohl eine kleine Nervenverletzung im Operationsbereich ist. Das kann bei dieser Methode passieren, aber ich spüre es nur manchmal und mache etwas Physiotherapie dagegen. Die typischen schlimmen Schmerzen der Krankheit sind aber völlig weg.“ Dankbar sei er, dass die Kooperation zwischen den beteiligten Krankenhäusern und der Orthopädie, Anästhesiologie und Radiologie im Marienhospital so gut funktioniert und man so die für ihn optimale Therapie gefunden habe. *rk*

Bislang vor allem bei Myomen

Stichwort „Osteoid-Osteom“ – In leichten Fällen reicht Aspirin

Osteoid-Osteome sind kleine und schmerzhafte, aber gutartige Knochentumoren. Sie bestehen aus einem durchbluteten Kern (Nidus), der von Knochengewebe umgeben ist. Meist befällt der Tumor den Ober- oder Unterschenkelknochen. Etwa 14 Prozent aller Knochentumoren sind Osteoid-Osteome. Der Tumor tritt meist zwischen dem zehnten und zwanzigsten Lebensjahr auf. Männer sind dreimal häufiger betroffen als Frauen. Ein Auftreten vor dem zehnten Lebensjahr ist möglich, nach dem dreißigsten sehr selten. Die Symptome sind lokale Schmerzen, bevorzugt nachts. Die Diagnose erfolgt mittels bildgebender Verfahren: Röntgen, Knochenszintigrafie, CT oder MRT. Bei leichteren Beschwerden reicht oft eine Behandlung der Symptome, zum Beispiel mit Aspirin, da die Erkrankung meist innerhalb von zwei bis sieben Jahren von selbst ausheilt.



Dr. Fridolin Tröster am Befundungsmonitor. Die MRT-Aufnahme zeigt den Knochentumor nach der Behandlung (Pfeil)



Kick-off-Veranstaltung des Projekts. Dr. Andreas Daniel Müller erläutert, dass Frischoperierte einen höheren Bedarf, unter andere

Mangelernährung betagter Patienten verhindern

Marienhospital und Hochschule Esslingen entwickelten das Konzept „GernEssen“

Jeder kennt es: Wenn man krank ist, vergeht einem oft im wörtlichen Sinn der Appetit. Gerade für ältere Klinikpatienten kann das negative gesundheitliche Folgen haben. Denn um zum Beispiel nach einer Operation wieder fit zu werden, brauchen Patienten sogar mehr Energie als sonst.

Experten des Marienhospitals entwickelten von 2017 bis 2018 gemeinsam mit der Hochschule Esslingen ein Konzept, durch das Mangelernährung älterer Patienten im Krankenhaus vermieden werden soll. Neben Wissenschaftlern und Studenten der Esslinger Fakultät „Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege“ bestand die Arbeitsgruppe aus fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marienhospitals. Diese stammten aus den Bereichen Pflege, Ernährungs- und Diätberatung, Küche, Physiotherapie, Ergo-

therapie, Logopädie und Apotheke. In das Konzept eingeschlossen waren Stationen der Gastroenterologie, Onkologie, Unfallchirurgie/Orthopädie und Neurologie. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesforschungsministerium.

Konzeptheft „GernEssen“

Das Ergebnis der zweijährigen Arbeit ist ein 67-seitiges Konzeptheft mit dem Titel „GernEssen“. Bei einer Kick-off-Veranstaltung am 13. November wurde es an die erfreulich zahlreich erschienenen Mitarbeiter unterschiedlichster Berufsgruppen verteilt.

Alte Patienten oft mangelernährt

Das Konzept wird auch allen Stationen zur Verfügung gestellt. Es zeigt auf, warum das Thema Ernährung für ältere Klinikpatienten so bedeutsam ist: Bis zu 80 Prozent der in deutschen Hospitälern behandelten Kranken nehmen an Gewicht ab. In der Altersgruppe über 70 sind 43 Prozent der Klinikpatienten mangelernährt, 16,7 Prozent gelten sogar als stark mangelernährt. Die Gründe sind vielfältig. Schluckstörungen aufgrund neurologischer Erkrankungen oder nach Operationen gehören ebenso dazu wie allgemeine Appetitlosigkeit. Das Konzeptheft erläutert auch,



Das 67-seitige Konzeptheft



...m an eiweißreicher Ernährung, haben

wie Pflegekräfte herausfinden können, ob bei einem Patienten die Gefahr der Mangelernährung besteht. Als Hilfsmittel dafür dient etwa das Screeningverfahren NRS-2002, das Körpergewicht, Krankheitsschwere, Ernährung etc. durch einen strukturierten Fragenkatalog ermittelt.

Bei der Kick-off-Veranstaltung wurden auch konkrete Maßnahmen gegen Mangelernährung präsentiert. Patienten mit Schluckbeschwerden

können oft nur stark zerkleinerte, sogenannte passierte Kost zu sich nehmen, deren breiiges Aussehen nicht sehr appetitanregend ist. Die Diät-schülerinnen Isabell Sanwald und Marleen Rimkus stellten im Rahmen eines sechswöchigen Projekts der klinikeigenen Diätschule einen patientengerechten Wochenspeiseplan für passierte Kost zusammen. Patienten erhalten so täglich ausgewogene, abwechslungsreiche Mahlzeiten mit einer optimalen Zufuhr von Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten.

„Breiige“ Speisen in natürlicher Form

Bratwurst oder Karamellcreme?

Der besondere Clou: Den stark zerkleinerten, breiigen Speisen gaben die Schülerinnen mithilfe von Silikonformen ihr natürliches Aussehen zurück. Passierte Bratwurst ist so nicht mehr eine bräunliche undefinierbare Masse, sondern sieht tatsächlich aus wie eine Bratwurst. Ein Patient, der die Wurst ungeformt vorgesetzt bekommt, weiß erst beim ersten Bissen, ob er eine süße Karamellcreme oder eine zerkleinerte Bratwurst vor sich hat. Da das Auge bekanntlich mitisst, ist die natürliche Formung der Speisen für die Patienten deutlich appetitanregender.

Das neue Konzeptheft enthält darüber hinaus zahlreiche weitere Empfehlungen für den Klinikalltag: Am Esstisch eingenommene Mahl-

zeiten munden Patienten meist besser als wenn sie im Bett liegend essen. Sofern keine medizinischen Gründe dagegensprechen, sollten ihnen die Speisen daher am Tisch und nicht im Bett serviert werden. Hilfreich können auch ganz simple Dinge sein; etwa eine ermutigende Aufforderung zum Essen durch die Klinikmitarbeiter. Mitunter seien aber auch größere Interventionen nötig. Dazu gehört eine Zahnbehandlung, die dem Patienten das Kauen wieder ermöglicht oder bei bestimmten Erkrankungen ein Schlucktraining, das von Logopäden angeboten wird. Damit ein Patient, der wenig isst, trotzdem genügend Nährstoffe aufnimmt, sei auch das Anreichern von Speisen mit gehaltvollen Lebensmitteln wie Sahne, Butter oder Proteinpulver mitunter sinnvoll.

Oft hilft schon Kleinschneiden

Das Autorenteam schreibt zudem, dass auch der Aspekt der Mitarbeiterschulung durch Ernährungsexperten des Hauses wichtig für das leibliche Wohl der Patienten sei. Auch Hilfskräfte mit Patientenkontakt wie etwa Praktikanten oder Absolventen eines Freiwilligen Sozialen Jahres sollten entsprechend geschult werden. Mitunter sei es schon hilfreich, alten Menschen die Speisen kleinzuschneiden, um ihnen das Essen zu erleichtern und im wörtlichen Sinne schmackhaft zu machen.

Die Autoren des Konzeptheftes „GernEssen im Marienhospital“ gehen am Ende ihres Berichts davon aus, dass die zahlreichen angeregten Maßnahmen nicht allesamt und hausübergreifend auf einen Schlag umgesetzt werden können. Sie schätzen, dass die ausgewiesenen Strategien in einem Zeitraum von etwa drei Jahren nach und nach Wirkung zeigen werden. Die Kick-off-Veranstaltung am 13. November war jedenfalls auch aufgrund des großen Mitarbeiterinteresses ein ermutigender Start des Konzepts „GernEssen“. rk



beide Fotos: Jürgen Engst

Diät-schülerinnen Marleen Rimkus (links) und Isabell Sanwald. Der linke Teller zeigt die bisherige passierte Kost. Auf dem rechten wurde die natürliche Form der Speisen (hier Bratwurst, Blaukraut und Kartoffelpüree) nachempfunden – sicherlich die appetitanregendere Serviervariante



MTRA bedienen unter anderem die modernen medizinischen Großgeräte des Marienhospitals. Hier im Bild ein Magnetresonanztomograph.

Marienhospital **bildet ab 2019 MTRA aus**

Ausbildungsangebot für Einsteiger und Studium für erfahrene MTRA



Duales Studium oder Ausbildung in einem sympathischen Kollegenteam

Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA) sind deutschlandweit gesucht und rar. Dass zu wenige junge Menschen eine Ausbildung in diesem Beruf machen, hat laut Anita Hahn, der leitenden MTRA der Marienhospital-Radiologie, vor allem einen Grund: „Kaum ein Jugendlicher kennt diesen tollen Beruf.“ Das Marienhospital will dem MTRA-Mangel jetzt begegnen, indem es Ausbildungs- und Studienplätze in diesem Bereich anbietet.

Das Marienhospital bietet Studien- und Ausbildungsplätze in zahlreichen Berufen an. Angehende Ärztinnen und Ärzte werden hier genauso ausgebildet wie Pflegekräfte, Diätassistentinnen, ITler oder Kaufleute. Die beiden neuesten Angebote sind die Ausbildung in Medizinisch-technischer Radiologieassistentenz und das duale Studium im Fach „Medizinisch-technische Wissenschaften“.

Ausbildungsgang MTRA

Die Aufgaben als MTRA
Medizinisch-technische Radiologieassistenten arbeiten an der Schnittstelle zwischen Technik, Arzt und Patient und nehmen eine wichtige Rolle in der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten wahr. Sie

erzeugen mithilfe modernster medizinischer Technik – vom Röntgengerät bis zum Computer- oder Magnetresonanztomographen – Bilder aus dem Körperinneren. In der Strahlentherapie bedienen sie zudem Geräte, die Krebszellen im Körper mithilfe heilender Strahlung zerstören. Als erster Ansprechpartner für die Patienten benötigen MTRA Einfühlungsvermögen, Geduld und ein freundliches Auftreten. Zum Arbeitsalltag gehört die Tätigkeit am Computer, zum Beispiel bei der Bilderzeugung, oder bei der Verwaltung der Patientendaten. Technisches Geschick und Verständnis sind daher wichtige Voraussetzungen für den Beruf. Neben Krankenhäusern sind mögliche Arbeitsplätze nach der Ausbildung auch Facharztpraxen, Forschungsstätten oder Gesundheitsämter.

Plätze frei für Herbst 2019



Tomograf (MRT)

Kooperation mit Universität Ulm

Das Marienhospital führt die dreijährige Ausbildung in Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsberufe des Universitätsklinikums Ulm durch. Der theoretische und praktische Unterricht findet in einem Gebäude des Ulmer Klosters Wiblingen statt. Die praktische Ausbildung im Marienhospital absolvieren die Teilnehmer in Form mehrerer vierwöchiger Blockpraktika. Bewerber müssen über einen Mittleren Bildungsabschluss, Fachhochschulreife oder Abitur verfügen.

Die Ausbildung ist schulgeldfrei. Lediglich Kosten für Lernmittel (Bücher etc.) fallen an. Die Schüler erhalten eine Vergütung von 1018 Euro monatlich im ersten, 1068 Euro im zweiten und 1115 Euro im dritten Ausbildungsjahr. Das Marienhospital bietet jährlich zwei Ausbildungsplätze an. Ausbildungsbeginn ist der 1. September 2019. Bewerbungen sind ab sofort möglich (Kontakt: siehe Artikelende).

Studium für ausgebildete MTRA

Drei Semester bis zum Bachelor

MTRA, die erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben, können direkt im Anschluss oder nach einigen Berufsjahren ein duales Studium in „Medizintechnischen Wissenschaften“ aufnehmen. Das Studium beginnt erstmals im Oktober 2019. Das Marienhospital bietet zwei Studienplätze an. Interessenten können sich schon jetzt beim Marienhospital bewerben (Kontakt am Artikelende). Das Marienhospital ist Partner der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim (DHBW). Kommt ein Ausbildungsvertrag mit dem Marienhospital zustande, sind Bewerber automatisch dort eingeschrieben. Die Studiendauer beträgt drei Semester und endet mit dem Bachelor-Abschluss. Während des Studiums wechseln sich drei- bis viermonatige Theoriephasen am Standort der Hochschule in Ulm-Wiblingen mit gleich langen Praxisphasen am

Marienhospital ab. So kann die Theorie direkt in der Praxis angewendet werden. Medizintechnische Verfahren, Naturwissenschaft, Mathematik und elektronische Bild- und Datenverarbeitung gehören ebenso zum Studienplan wie Gesundheitsökonomie, Qualitäts- und Risikomanagement. Die Studenten erhalten vom Marienhospital ein monatliches Gehalt. Nähere Informationen bekommen Interessenten auf Nachfrage.

Das Studium qualifiziert zu Fach- und Führungspositionen in der medizinischen Versorgung sowie in der biomedizinischen Forschung. Bewerber müssen neben der abgeschlossenen Ausbildung zum MTRA folgende Voraussetzungen mitbringen: entweder Abitur bzw. Fachabitur. Oder einen Mittleren Bildungsabschluss mit anschließender dreijähriger Berufstätigkeit sowie einem vor Studienbeginn absolvierten und bestandenem Eignungstest. rk

Ausbildung oder duales Studium

► Informationen zu den Ausbildungs- und Studiengängen für MTRA sowie zu allen weiteren, die das Marienhospital anbietet, gibt es unter www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/gesundheitsfachberufe. Informationen erteilt Fleurie Wagner, Personalreferentin am Marienhospital. E-Mail: fleurie.wagner@vinzenz.de, Telefon: (0711) 64 89-2945. Das Marienhospital verfügt über Wohnheimzimmer, die den Auszubildenden zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden, soweit Plätze frei sind.



Der Kontakt zu Patienten und Kollegen sowie der Umgang mit Technik machen den MTRA-Beruf abwechslungsreich

Foto: Nils Schubert



Im Ulmer „Kloster Wiblingen“ findet die theoretische Ausbildung statt

Foto: Akademie für Gesundheitsberufe Ulm



oben: Die Diabetologie des Marienhospitals ist Thema im FOCUS-Heft

FOCUS: Marienhospital zählt zu den Besten

Platz 9 in Baden-Württemberg, Platz 54 bundesweit – Verbesserung gegenüber dem Vorjahr

Auch 2018 schaffte es das Marienhospital wieder in die FOCUS-Liste der besten deutschen Krankenhäuser. Und es konnte sich gegenüber den Vorjahren sogar nochmals deutlich verbessern.

Platz 9 landes- und Platz 54 bundesweit: Bei insgesamt 1948 deutschen Krankenhäusern ist das fürs Marienhospital ein erfreuliches Ergebnis. Das Krankenhaus konnte dabei auch mit großen Universitätskliniken konkurrieren. „Besonders positiv ist, dass wir uns gegenüber den Vorjahren sogar noch weiter verbessert haben“, so Klinik-Geschäftsführer Markus Mord. 2017 hatte das Marienhospital auf Platz 70 bundesweit und auf Platz 13 innerhalb Baden-Württembergs gelegen.

Diabetes, Krebs, Gefäße und OPs
Am besten abgeschnitten hat wie in den Vorjahren wieder die *Diabetologie* (Behandlung der Zuckerkrankheit) des Marienhospitals. Der Fachabteilung widmet FOCUS in diesem Jahr sogar eine komplette Seite in seinem „Sonderheft Gesundheit“. Besonders positiv bewerteten

die Tester am Marienhospital auch die folgenden Leistungen: Behandlung bei *Brustkrebs* und *Darmkrebs*, *Strahlentherapie*, *Gefäßchirurgie*, *Unfallchirurgie* und *Gallenblasen-Operationen an der Klinik für Allgemein Chirurgie*. Insgesamt umfasst das FOCUS-Heft diesmal Bestenlisten zu 23 Krankheitsbildern. In die Bewertung als Gesamtkrankenhaus fließen aber nicht nur diese 23 Krankheitsbilder ein, sondern alle Erkrankungen, die ein Hospital behandelt.

War die Behandlung erfolgreich?

Für die FOCUS-Listen befragt das von der Zeitschrift beauftragte Recherche-Institut MINQ jedes Jahr telefonisch Haus-, Fach- und Chefärzte, welche Krankenhäuser sie persönlich für die besten halten. Zudem fließen in das FOCUS-Urteil Patientenbefragungen der Techniker Krankenkasse ein. Hier gaben 398.000 Versicherte ihre Einschätzung der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Kommunikation und Unterbringung ab. Mit 87 Prozent Patientenzufriedenheit teilt sich das Marienhospital gemeinsam mit einer anderen Stuttgarter Klinik Platz 1 in

der Region. Auch Qualitätsberichte und Selbstauskünfte der Kliniken fließen in das Urteil ein. Analysiert wurden zudem Fallzahlen, Behandlungserfolge, Komplikationsquoten, technische Ausstattung, Anzahl der Ärzte, Qualifikation der Pfleger sowie Beteiligung an Qualitätsinitiativen und die Hygienestandards.

Top auch in der Ärzteliste

FOCUS bringt mehrmals jährlich Gesundheits-Hefte heraus. Darin kürt die Zeitschrift auch die besten Ärzte Deutschlands in jeweils unterschiedlichen Fachdisziplinen. Darunter waren in den vergangenen beiden Jahren vier aus dem Marienhospital: Professor Dr. Monika Kellerer (Diabetologie, Innere Klinik I), Professor Dr. Ulrich Liener (Orthopädie und Unfallchirurgie) sowie Professor Dr. Wolfgang Gubisch und Dr. Helmut Fischer (beide Plastische Gesichtschirurgie).

► Wer sich für das Focus-Sonderheft „Top Kliniken 2019“ interessiert, kann es als PDF herunterladen. Es kostet als Download 6,99 Euro: www.pdf.focus.de. Gedruckt kann das Heft für 8,90 Euro (plus 2,66 Euro Versandkosten) bestellt werden unter www.focus-abo.de/einzelausgaben. rk



Der Neurologe Professor Dr. Alfred Lindner und die Chirurgin Dr. Steffi Zacheja vor einer CT-Aufnahme der Thymusdrüse

Muskelschwäche mit Thymus-OP behandeln

Neurologen und Chirurgen behandeln Myasthenia gravis interdisziplinär

Wenn einem die Augen zufallen, obwohl man gar nicht müde ist und man es nicht mehr schafft, das Gesicht zu einem Lächeln zu verziehen, kann das ein Hinweis auf die Erkrankung Myasthenia gravis sein. Behandelt wird sie normalerweise mit Medikamenten. Zusätzlich können sich Betroffene am Marienhospital jetzt auch operieren lassen.

Myasthenia gravis ist eine seltene Erkrankung. Meist kann der niedergelassene Neurologe sie mit Medikamenten gut behandeln“, sagt Professor Dr. Alfred Lindner. Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. „Eine operative Thymusentfernung erlaubt es Myasthenie-Patienten, die Dosis und damit mögliche Nebenwirkungen ihrer Medikamente zu reduzieren“, so Professor Lindner.

Wichtig im Säuglingsalter

Die Myasthenia gravis ist eine Autoimmunerkrankung. Das Immunsystem, das eigentlich Krankheitserreger bekämpfen sollte, die von außen in den Körper gelangen, richtet sich gegen den eigenen Organismus.

Ursache der Myasthenia gravis ist eine krankhafte Veränderung des Thymus. Diese Drüse, die auch als Bries bekannt ist, liegt über dem Herzen hinter dem Brustbein. Eine wichtige Funktion hat sie im Säuglingsalter, wo sie zur Aktivierung des Immunsystems beiträgt. Mit dem Erwachsenwerden bildet sich der Thymus zu Fett und Bindegewebe um.

Bei einigen Patienten ist nicht nur die mimische Muskulatur von der Myasthenia gravis betroffen, sondern es kann auch

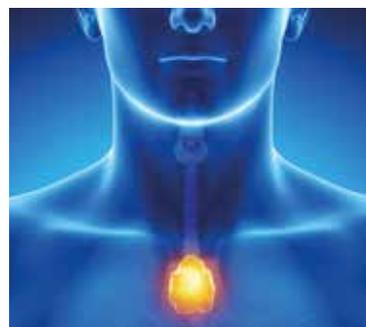
Disneys Sleepy war betroffen

zu Lähmungen etwa der Atemmuskulatur kommen. Diese machen dann einen Klinikaufenthalt erforderlich. „Weil wir seit einem Jahr mit Dr. Steffi Zacheja eine Thoraxchirurgin am Hause haben, können wir Patienten mit Myasthenia gravis jetzt im Marienhospital eine operative Thymusentfernung anbieten“, so Alfred Lindner. Dr. Zacheja: „Von dem Eingriff profitieren vor allem jüngere Patienten, die anschließend

mit weniger und später oft ganz ohne Medikamente auskommen können.“

Denkmal für einen Freund

Gerade jungen Frauen sei es oft wichtig, keine sichtbaren Narben zurückzubehalten. „Früher hatte man nach einer Thymus-OP eine senkrechte Narbe vom Schlüsselbein bis fast zum Bauchnabel. Heute sind es meist nur noch drei 10 Millimeter große Einstiche, durch die eine Videokamera und die OP-Instrumente in den Körper geführt werden“, erläutert die Oberärztin. Der Eingriff dauere 90 Minuten, der Klinikaufenthalt drei bis vier Tage, und die winzigen Narben befänden sich bei Frauen unter der Brust und seien daher nicht sichtbar.



Der Sitz der Thymusdrüse

Foto: Fotolia, CLIPAREA.com

Walt Disney, erläutert Professor Lindner, habe mit dem Zwerg Sleepy einem Freund ein Denkmal gesetzt, der an Myasthenia gravis litt. „Heute ist die Therapie mit Medikamenten oder OP gottlob so gut, dass keinem Patienten mehr wie Sleepy dauernd die Augen zufallen müssen.“ rk



Svenja Geiß im Kunsttherapieraum. Neben Malerei bietet sie auch den Umgang mit Speckstein, Ton oder Draht an

Man muss nicht malen können!

Ambulante Kunsttherapie kann bei Erkrankungen und Lebenskrisen helfen

Svenja Geiß ist Kunsttherapeutin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie auf den Palliativstationen des Marienhospitals. Sie betreut dort stationäre und teilstationäre Patienten. Seit Herbst 2018 bietet Svenja Geiß erstmals auch ambulante Kunsttherapie in Einzel- oder Gruppenform an. Zielgruppe sind Patienten, die an einer psychosomatischen oder schweren körperlichen Erkrankung leiden, aber auch Menschen, die Unterstützung in einer Krise oder Selbsterfahrung suchen.

Wenn ich mit Menschen über Kunsttherapie rede, ist eine häufige Reaktion: Für mich wäre das nichts, denn ich kann nicht malen“, sagt Svenja Geiß lächelnd. „In der Kunsttherapie geht es aber nicht darum, malen oder zeichnen zu lernen. Wichtig ist, dass es hier kein Falsch und Richtig und keine Bewertung gibt“, fügt sie hinzu.

Festsitzen im schwarzen Loch

Vielmehr sei Ziel der Therapie, seine Gefühle mit Farben, mit Ton oder mithilfe eines anderen Materials zum Ausdruck zu bringen. „Mit dem, was man dann vor sich sieht, kann

man sich leichter auseinandersetzen, weil es sicht- oder greifbar ist“, so die Therapeutin. Dies belegen auch die Bilder von Patienten, die in der Therapie entstanden sind. Eine Patientin hat eine schöne Landschaft gemalt, unter der sich ein schwarzer Boden befindet, der zwei Drittel des unteren Bildbereichs einnimmt. Im Boden eine Höhle, in der ein Mensch sitzt. „Die Frau beschrieb anhand des Bildes, wie sich ihre Depression für sie anfühlte. Die anderen Gruppenmitglieder konnten sich nun gut in sie einfühlen, manche fanden sich selbst in dem Bild wieder. Wir besprachen, was ein nächster Schritt sein könnte, um sich aus diesem isolierten Loch zu befreien und wie Hilfe von anderen dabei unterstützen könnte.“

Hilfe für viele Patientengruppen

In der Kunsttherapie gebe es viele verschiedene, ganz individuelle Herangehensweisen, so Svenja Geiß. „Durch angeleitete Angebote können mit unterschiedlichen Materialien ohne Leistungsdruck neue Erfahrungen gesammelt werden.“ Hilfreich sei Kunsttherapie nicht nur für Pa-

tienten, die etwa eine Depression oder Angststörung haben. Sie könne auch Menschen mit einer schweren körperlichen Erkrankung helfen, um die damit verbundenen psychischen Herausforderungen besser zu bewältigen. „Aber auch wer keine Diagnose

Malen, wie sich Depression anfühlt

hat, sich aber mit sich und seinen Gefühlen auseinandersetzen möchte, kann an der ambulanten Kunsttherapie teilnehmen“, sagt Svenja Geiß. „In der Kunsttherapie finden innere Bilder, aktuelle Gefühle und persönliche Themen ihren individuellen Ausdruck. Durch das Sichtbarwerden können Teilnehmer eine Entlastung oder eine neue, erkenntnisreiche Sichtweise gewinnen.“

► *Es werden wahlweise Einzel- oder Gruppentherapie angeboten. Wie häufig und über welchen Zeitraum jemand teilnehmen möchte, kann ebenso individuell gehandhabt werden wie die Wahl der Gestaltungstechnik.*

Einzeltherapie: pro Stunde 55 Euro (ermäßigt 45), Therapie in Kleingruppen (100 Minuten) 25, ermäßigt 20 Euro. Materialkosten enthalten. Informationen, Terminabsprache, Anmeldung: svenja.geiss@vinzenz.de oder Telefon (07 11) 64 89-88 51. rk



Simon Holder mit dem Multifunktionsgerät für Internet, Fernsehen, Radio und Telefon. Es wird an jedem Bett installiert

Gratis-WLAN bis Sky-TV bald im ganzen Haus

Vom neuen Patienten-Entertainmentsystem profitieren Patienten wie Besucher

Am 3. Dezember begann die Installation in den ersten Patientenzimmern. Und bis zum Frühjahr 2019 soll es im ganzen Marienhospital ein neues Patienten-Entertainmentsystem geben. TV, Radio, Internet, Spiele und Telefon an jedem Bett inklusive.

Vor allem stationäre Patienten werden von dem neuen System profitieren“, so Simon Holder. Der Fachinformatiker leitet den Bereich IT-Infrastruktur des Marienhospitals. Jeder Patient wird ein eigenes Multifunktionsterminal haben. Es ist mit einem Schwenkarm am Schrank befestigt und kann bei Bedarf komplett aus dem Weg geklappt werden – hilfreich für Pflegekräfte, die Aufgaben am Patientenbett zu verrichten haben.

Einfache Bedienung per Finger

Der Monitor wird mit dem Finger bedient wie ein Tablet-Computer. Es können 50 TV- und Hörfunksender empfangen und es kann im Internet gesurft werden. Einen Kopfhörer erhält man gratis, es sind aber auch eigene mit Klinikenanschluss verwendbar. Sobald der Patient den am Monitor angebrachten Telefonhörer abnimmt, erscheint auf dem Display

eine Wähltastatur, die sich auch von Sehbehinderten gut bedienen lässt. „Wichtig war uns neben einer einfachen Bedienung auch eine übersichtliche Tarifstruktur“, so Simon Holder. Es gibt nur je zwei Tarife für

stationäre und zwei für ambulante Patienten und Besucher. Einer der WLAN-Tarife ist sogar komplett kostenlos. Gut auch: Wer lange im Marienhospital bleiben muss, zahlt weniger (siehe Kasten). *rk*

Die neuen Angebote: Was ist gratis, was kostet wieviel?

WLAN kostenlos für ambulante Patienten, Besucher etc: WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen und einfach auf der sich öffnenden Seite oben rechts „Sofort Surfen“ anklicken. **Für 1,50 Euro pro Kalendertag zubuchbar** ist schnelleres Premium-WLAN. Das Zubuchen ist bargeldlos vom Handy aus möglich. Wahlweise geht das zudem über einen Code, den man an einem Automaten in der Eingangshalle – auch mit Bargeld – erwerben kann.

Paket 1 für stationäre Patienten: 3,50 Euro pro Kalendertag. Für stationäre Patienten, die das Multifunktionsterminal an ihrem Bett verwenden. 50 TV- und 50 Radioprogramme, Internet, Telefonate innerhalb Deutschlands sowie Spiele sind inklusive.

Zusätzlich im Paket enthalten ist Premium-WLAN zum Beispiel auf dem eigenen Smartphone. Einfach das Netzwerk „Marienhospital“ auswählen und im aufpoppenden Fenster den Benutzernamen und den Code eintippen, den man bei Vertragsbuchung erhalten hat. Buchen kann man Paket 1 oder 2 bargeldlos direkt von seinem Bildschirm am Bett aus. Alternativ geht das, auch mit Bargeld, über einen Automaten in der Eingangshalle.

Paket 2 für stationäre Patienten: 5,00 Euro pro Kalendertag. Wie Paket 1. Zusätzlich enthalten sind die Sky-Sender Bundesliga, Sport1, Cinema Family, National Geographic, History Channel und Heimatkanal.

Wer länger als 10 Tage im Marienhospital liegen muss und bereits 35 Euro gezahlt hat, erhält 20 weitere Tage ohne Berechnung. Lediglich Sky muss dann mit 1,50 Euro pro Tag weiter bezahlt werden.



„Offen“ waren am Tag der offenen Tür auch die neuen OP-Säle des Marienhospitals

Es gab mehr als **Steine und Technik zu feiern**

Gut 2000 Besucher kamen zum Tag der offenen Tür am 13. Oktober

Am 13. Oktober lud das Marienhospital zu einem Tag der offenen Tür ein. Anlass war der Abschluss zweier großer Baumaßnahmen: Zum einen die Vergrößerung und Komplett-Sanierung des Operationsbereichs. Zum anderen der Umbau der Palliativstation. In der 20-Betten-Abteilung werden schwerstkranke und sterbende Patienten behandelt, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist. Stattdessen stehen hier die Linderung von Schmerzen und anderen schweren Symptomen im Vordergrund.

Nach einem Eröffnungsgottesdienst segnete Klinikseelsorger Dr. Wolfgang Raible die neue Palliativstation und den neuen OP-Trakt. Geschäftsführer Markus Mord betonte in seiner Eröffnungsansprache: „Dank modern gestalteter Räume und modernster Technik können wir uns nun den Anforderungen der Zukunft stellen. Aber in Steine und Technik zu investieren, reicht uns nicht.“ Der Geschäftsführer übergab daher an Professor Dr. Claudio Denzlinger eine Urkunde, auf der das Marienhospital sich verpflichtet, die Charta zu Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu unterstützen. Professor Denzlinger ist als Ärztlicher Direktor der Marienhospital-Onkologie zugleich Leiter der Palliativstation.

Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Krankenhauskapelle. Pfarrer Dr. Wolfgang Raible (rechts) nahm dabei Bezug auf eine Engelsfigur, die Ambulanzmitarbeiter gestaltet hatten. Die Idee stammte von Maria Kulle, die Sachbearbeiterin im ambulanten medizinischen Versorgungszentrum des Marienhospitals und gelernte Goldschmiedin ist

Maria Kulle mit der Engelskulptur diese als Freizeitprojekt gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Kulptur wurde in den Wochen vorm Tag der offenen Tür an Besucher und Mitarbeiter Botschaften auf blauen Papierbögen am Tag der offenen Tür auf



Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Krankenhauskapelle. Pfarrer Dr. Wolfgang Raible (rechts) nahm dabei Bezug auf eine Engelsfigur, die Ambulanzmitarbeiter gestaltet hatten. Die Idee stammte von Maria Kulle, die Sachbearbeiterin im ambulanten medizinischen Versorgungszentrum des Marienhospitals und gelernte Goldschmiedin ist

Maria Kulle mit der Engelskulptur diese als Freizeitprojekt gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Kulptur wurde in den Wochen vorm Tag der offenen Tür an Besucher und Mitarbeiter Botschaften auf blauen Papierbögen am Tag der offenen Tür auf



Charta für Schwerstkranke

Das Marienhospital ist das erste Krankenhaus in der Region, das sich zur Einhaltung der Charta verpflichtet. Sie enthält Behandlungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands und der Bundesärztekammer speziell für sehr kranke Patienten.

3D-Brillen und Wände aus Glas

Professor Dr. Michael Schäffer, der Ärztliche Direktor der Marienhospital-Chirurgie, ging in seiner Rede unter anderem auf die hochmoderne bauliche und technische Ausstattung der neuen Operationsäle ein. Minimal-invasive Eingriffe, die mit winzigen Narben statt großen Schnitten auskommen, werden dank neuester Technik nun noch sicherer. Bislang betrachten die Chirurgen die Bilder, die eine kleine Kamera aus dem Körperinneren überträgt, auf Monitoren. Nun können sie wahlweise auf 3D-Brillen zurückgreifen, die hochauflösende plastische Bilder aus dem Körper erzeugen.

Staunen, so der Ärztliche Direktor, würden Besucher der neuen OPs über die Wände, die komplett aus eingefärbtem Glas gefertigt sind. Die teuren Glaswände, so Architekt Rainer Friedmann, seien „kein Zeichen von Überfluss, sondern für die Zukunft gedacht. Glas ist hygienisch und werthaltig und nützt sich auch bei intensiver Nutzung wenig ab.“

Nach der Einweihung und offiziellen Eröffnung der Palliativstation und der OP-Säle erwartete die gut 2000 Besucher des Tags der offenen Tür ein buntes Informations- und Unterhaltungsprogramm. Vor allem die angebotenen Führungen waren heiß

begehrt. Die insgesamt 18 OP-Rundgänge waren ebenso ausgebucht wie die auf den Hubschrauberlandeplatz und in die unterirdischen Technikgeschosse. Daneben konnten Radiologie, Klinikkapelle, der historische Marienbau, der Kreißsaal, das Herzkatheterlabor und weitere Abteilungen besichtigt werden.

Infostände und Kinderprogramm

Auf der Eingangsebene gab es Infostände, Vorträge zu medizinischen Themen und einen Verkaufsstand mit Kunstwerken, die in den letzten fast 130 Jahren die Klinikgebäude geschmückt hatten. In einer Fotobox konnten sich Besucher als Ärzte und Pflegekräfte verkleiden und vor der Kamera mit Riesenspritzen posieren. Wer mochte, konnte sein Bild gleich auf Facebook hochladen. Das Marienhospital machte mit der Fotobox auf seine neue Facebookseite aufmerksam.

Fotobox warb für Facebookseite

Ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kunstaktion und Teddybärenklinik rundete das Programm ab. In der Cafeteria gab es zudem Kaffee und Kuchen und auf der Piazza Maria einen Foodtruck, der diverse Maultaschenvariationen anbot. *rk*
 ▶ Auf der nächsten Doppelseite finden Sie weitere fotografische Impressionen des Tags der offenen Tür. ➔



...tur. Gebaut hatte sie
 ...nsam mit anderen Mit-
 ...n ihrer Abteilung. In den
 ...Tür konnten Patienten,
 ...schaften, Wünsche und
 ...gen schreiben. Diese wur-
 ...f die Skulptur geklebt



Geschäftsführer Markus Mord (r.) übergab Professor Dr. Claudio Denzlinger (Ärztlicher Direktor der Onkologie und Palliativstation) eine Urkunde. Auf dieser erklärt das Marienhospital, die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu unterstützen. Das Marienhospital ist das erste Krankenhaus in der Region, das die Handlungsempfehlungen umsetzt



Klinikeelsorger Pfarrer Dr. Wolfgang Raible und Schwester Othilda Reinhart segneten die Räume der neuen Palliativstation und – hier auf dem Bild – den neuen Operationstrakt. Die Besucher des Tags der offenen Tür hatten nach der mit Musik und Ansprachen umrahmten Einweihung ausgiebig Gelegenheit, die neuen Operationsäle zu besichtigen



Die beim Tag der offenen Tür angebotenen Führungen reichten vom unterirdischen Technikgeschoss ...



Die Einweihung der Palliativstation wurde von einem Quartett musikalisch umrahmt



Architekt Friedmann (links) und Prof. Dr. Schäffer hielten Reden



Der Bilderverkaufsstand



Die Fotobox war bei jung und alt beliebt. Wer mochte, konnte seine Bilder direkt auf Facebook posten



Leckere Maultaschen-Variationen am Food-Truck



Demonstration einer Narkose an einer lebenden Person



... bis hoch hinauf aufs Klinikdach mit Hubschrauberlandeplatz



... und Chefarzt
reden zur OP-Eröffnung



Führungen durch die neuen Operationssäle waren heiß begehrt



Eine Herzmassage konnte man ebenso testen wie die neuen Bett-Terminals für TV-, Internet und Telefon



Die Kinder-Kunstaktion



... sechten Patientenpuppe



Test der Lungenfunktion

Selbsthilfe

Myasthenie-Gruppe traf sich

Die Stuttgarter Regionalgruppe der Deutschen Myastheniegesellschaft traf sich am 9. November im Marienhospital. Die Leiterin der Selbsthilfegruppe,



Die Referenten mit C. Lohrer (Mitte)

Christine Lohrer konnte rund 60 Betroffene und Angehörige begrüßen. Neurologie-Chefarzt Professor Dr. Alfred Lindner informierte in einem Vortrag über Behandlungsmethoden zu dieser Muskelkrankheit. Chirurgie-Oberärztin Dr. Steffi Zacheja zeigte in ihrem Referat, wann eine Thyreus-OP hilfreich bei der Therapie der Krankheit sein kann (s. S. 13). rk

Ordensfrauen beten für Sie

Schicken Sie den Schwestern Ihr Gebetsanliegen

Seit Herbst 2018 erhalten Patienten bei ihrer Klinikaufnahme – Besucher und Mitarbeiter vor der Krankenhauskapelle – Karten, auf denen sie Gebetsanliegen formulieren können.

Stationäre Patienten erhalten die Karte zusammen mit ihren Aufnahmepapieren. Für ambulante Patienten, Besucher und Mitarbeiter liegen sie in einer Wandhalterung am Ein-



Die Karten liegen unter anderem vor der Hauskapelle aus

gänger der Krankenhauskapelle auf der Eingangsebene Mo aus. Auf den Karten heißt es: „Wir Ordensschwestern im Marienhospital beten für die Anliegen der Menschen in diesem Krankenhaus. Wenn Sie in Angst, Not oder Sorge sind, nimmt eine Schwester Ihr Anliegen ins Gebet auf, falls Sie dies wünschen.“

gang der Krankenhauskapelle auf der Eingangsebene Mo aus. Auf den Karten heißt es: „Wir Ordensschwestern im Marienhospital beten für die Anliegen der Menschen in diesem Krankenhaus. Wenn Sie in Angst, Not oder Sorge sind, nimmt eine Schwester Ihr Anliegen ins Gebet auf, falls Sie dies wünschen.“

Zum Austausch nach Frankreich

Gesundheits- und Krankenpflegeschüler besuchten Nancy

Acht Auszubildende der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Marienhospitals besuchten vom 4. bis 5. Oktober im Rahmen eines Schüleraustauschs die Stadt Nancy. Die Schüler und ihr Lehrer Benjamin Kammerer fuhren mit dem VW-Bus des Marienhospitals in die nordfranzösische Stadt und besichtigten dort die Universitätsklinik und weitere Krankenhäuser. Sie tauschten sich bei ihrem Besuch mit acht französischen Pflegestudenten aus. In Deutschland findet die Krankenpflegeausbildung schulisch statt, in Frankreich als Universitätsstudium. Die Schüler übernachteten bei ihren französischen Gastgebern. Untereinander verständigten sich die jungen Leute meist auf englisch,



Die deutsch-französische Gruppe

Foto: Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

zwei der französischen Lehrerinnen übersetzten in beide Sprachen.

Gegenbesuch im April

Im April werden die französischen Studenten zu einem Gegenbesuch ans Marienhospital kommen. Es ist bereits der zweite deutsch-französische Schüleraustausch, den das Marienhospital anbietet. rk

Ergänzung des Fürbittenbuchs

Die Karte kann man mit Namen oder anonym ausfüllen. Sie lässt sich mit einem Klebestreifen verschließen und kann bei einem Mitarbeiter des Marienhospitals abgegeben oder in einen Briefkasten vor der Hauskapelle geworfen werden. Adressiert ist sie an Marienhospital-Oberin Schwester Arntraud Krieger. Die Ordensfrau gibt die Karte dann an eine Schwester des Klinikkonvents weiter.

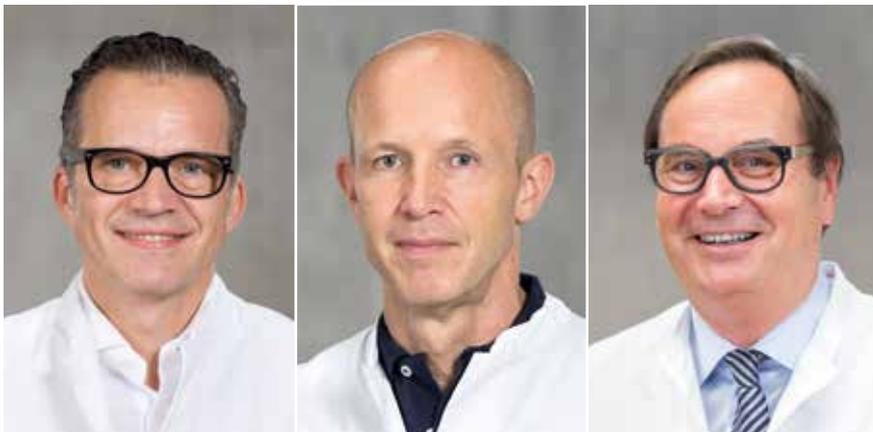
Die Karten ergänzen das Fürbittenbuch, das auf einem Tisch an einem der Kapellenausgänge liegt. Auch hier können Kapellenbesucher Fürbitten und Anliegen eintragen. Zudem kann jeder sein Gebetsanliegen per E-Mail an den Schwesternkonvent schicken. E-Mail-Adresse: gebetsanliegen@vinzenz.de rk

Erneut im Amt bestätigt

Professor Zähringer zum Ersten Ärztlichen Direktor gewählt

Im November wählten die Chefarzte des Marienhospitals Professor Dr. Markus Zähringer erneut zum Ersten Ärztlichen Direktor. Auch seine Stellvertreter wurden im Amt bestätigt.

(Geschäftsbereichsleiter Allgemeine Verwaltung und Prokurist), Stephan Rühle und Lothar Witeczek (beide Geschäftsbereichsleiter der IT-Abteilung) und Andrea Birkenbach (Lei-



von links: Professor Liener, Professor Zähringer, Dr. Reinecke

Für den 53-jährigen Chefarzt der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie begann mit der Wiederwahl am 6. November seine vierte Amtszeit. Sie umfasst drei Jahre.

terin der Abteilung Personal). Die interdisziplinär besetzte Krankenhausleitung ist für das Tagesgeschäft im Marienhospital zuständig und setzt dabei Vorgaben und Ziele des Geschäftsführers um. *rk*

18 wahlberechtigte Chefarzte

Professor Dr. Markus Zähringer ist Vertreter der 18 Ärztlichen Direktoren (Chefarzte) des Marienhospitals innerhalb der Krankenhausleitung. Zu seinen Stellvertretern wurden gewählt: Professor Dr. Ulrich Liener (als Vertreter der operativen Abteilungen des Marienhospitals) und Dr. Stefan Reinecke (als Vertreter der sogenannten konservativen, also nicht chirurgisch tätigen Abteilungen). Professor Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Dr. Stefan Reinecke Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 2.

Neben Markus Zähringer besteht die Krankenhausleitung des Marienhospitals aus Markus Mord (Geschäftsführer der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH), Jürgen Gerstetter (Direktor für Pflege- und Patientenmanagement), Christoph Stöcker

Buchvorstellung in Berlin

„Weißbuch Alterstraumatologie“ der Öffentlichkeit vorgestellt



Professor Liener (links) mit hochrangigen Mediziner-Kollegen und Ex-Gesundheitsministerin Lehr

Foto: privat

Professor Dr. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor am Marienhospital. Der Unfallmediziner und Orthopäde ist einer von drei Herausgebern des „Weißbuchs Alterstraumatologie“ (Bericht im letzten Heft). Es enthält Behandlungsrichtlinien für betagte Patien-

Facebookseite

Stellen, Aktuelles und mehr

Bereits seit Mai 2018 hat das Marienhospital eine neu gestaltete Homepage (www.marienhospital-stuttgart.de), und erstmals einen eigenen Twitter-Account



Facebookseite mit Jobs und News

(www.twitter.com/Marienhospital). Im August kam auch noch eine Facebookseite hinzu (www.facebook.com/MarienhospitalStuttgartStellenJobs). Die aktuellen Kurznachrichten, Veranstaltungstipps und Stellenangebote aus dem Marienhospital können Interessierte auch anschauen, ohne sich bei Twitter oder Facebook zu registrieren. *rk*

ten, die sich – oft aufgrund altersbedingten Knochenschwundes – einen Knochenbruch zugezogen haben. 32 Autoren fassen in dem Buch die nationalen Behandlungsempfehlungen medizinischer Fachgesellschaften für die praktische Klinikarbeit zusammen. Das Buch wurde Journalisten am 20. September in Haus der Bundespressekonferenz Berlin vorgestellt. Neben hochrangigen Vertretern medizinischer Fachgesellschaften war bei der Buchvorstellung auch die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Professor Dr. Ursula Lehr zugegen. Sie hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Alterstraumatologie. Ursula Lehr gilt als eine der Begründerinnen der Alterskunde (Gerontologie) in Deutschland. *rk*

Jubiläumsbaby

Pia war das tausendste

Am 25. Oktober um 22.06 Uhr kam im Marienhospital das tausendste Baby des Jahres zur Welt. Die kleine Pia (47 cm, 2620 Gramm) ist das erste Kind des Stutt-



Pia mit Eltern und Geburtshelfern

garter Ehepaars Stefanie und Pablo Pregitzer. Gemeinsam mit den Eltern freuten sich auch Hebamme Nadine Auracher und Kreißsaaloberarzt Dr. Christoph Pentzlin, die das gesunde Mädchen auf natürlichem Wege auf die Welt geholt hatten. 2017 und 2018 waren im Marienhospital jeweils zirka 1240 Kinder auf die Welt gekommen. rk

Abschied zweier Ordensfrauen

Schwester Avina und Schwester Inviolata zogen um

Im September haben Schwester Avina Hauler und Schwester Inviolata Böger das Marienhospital verlassen. Sie leben jetzt in einer Senioreneinrichtung in Untermarchtal.



Schwester Avina Hauler

Die beiden Schwestern zogen aus Altersgründen in den Senioren-Wohnpark „Maria Hilf“ des Klosters Untermarchtal. Das Kloster im baden-württembergischen Alb-Donau-Kreis ist der Sitz

der „Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul“. Die Ordensgemeinschaft gründete 1890 das Marienhospital und ist bis heute dessen Gesellschafterin.



Schwester Inviolata Böger

Foto: privat

Schwester Avina wurde 1934 in Hailfingen bei Tübingen geboren. 1956 trat sie in den Orden der Barmherzigen Schwestern ein. 1960 begann sie ihre Krankenpflegeausbildung am Marienhospital. Danach arbeitete sie von 1962 bis Ende 2017 im gynäkologischen OP des Krankenhauses. Von 1980 bis 1995 war sie dessen pflegerische Bereichsleiterin.

Hygiene-Urkunde verliehen

Marienhospital beteiligte sich an Studie zur Händehygiene

Frank Markert von der Abteilung Klinikhygiene nahm am 14. September in Berlin eine Urkunde des Bundesgesundheitsministeriums entgegen. Das Marienhospital erhielt die Auszeichnung für Bemühungen in Sachen Hygiene. „Damit Mitarbeiter und Patienten sich in Kliniken nicht mit Keimen infizieren, ist vor allem die Händehygiene wichtig“, sagt Frank Markert.

200 Beobachtungen im Monat

Das Marienhospital nahm von Juni 2017 bis Juni 2018 freiwillig an einer Studie des Bundesgesundheitsministeriums teil. Ihr Ziel war es, durch Schulungen und Diskussionen die Compliance (Bereitschaft) von Mitarbeitern internistischer Intensivstati-



Frank Markert (Mitte) in Berlin

Foto: Charité Berlin

onen in Bezug auf Händehygiene zu erhöhen. Zur Studie gehörten auch Compliance-Beobachtungen. Frank Markert beobachtete und protokollierte hierbei pro Monat rund 200 Situationen, in denen Mitarbeiter sich ihre Hände desinfizierten. Nach einem Jahr desinfizierten sich die Mitarbeiter der Intensivstation 23 Prozent häufiger die Hände als zuvor. rk

Seit 1969 Ordensschwester

Schwester Inviolata stammt aus Pforzheim. Die heute 75-jährige Ordensfrau legte nach dreijähriger Ordensausbildung 1969 ihr Schwesterngelübde ab. Auch sie absolvierte ihre damals noch zweijährige Krankenpflegeausbildung am Marienhospital. Danach war sie von 1965 bis 1976 Pflegekraft auf verschiedenen chirurgischen und internistischen Stationen. Von 1976 bis 2011 war sie im OP-Bereich tätig.

Heute leben im Marienhospital 29 vinzentinische Ordensschwestern. Die Schwesterngemeinschaft geht auf den Priester Vinzenz von Paul zurück, der im 17. Jahrhundert in Frankreich in großem Umfang sozial-caritativ tätig war. rk

Rateteam lag „Genial daneben“

Der „Stuttgarter Gurt“ stammt aus dem Marienhospital

In der SAT.1-Quizshow „Genial daneben“ müssen Prominente erraten, was sich hinter bestimmten Begriffen verbirgt. Beim „Stuttgarter Gurt“ mussten sie passen.

dass Implantate nach einer Brustvergrößerung nach oben rutschen.“ Dr. Gabriele Frickert, die heute eine Praxis in Nürnberg hat, war Plastische Chirurgin im Marienhospital und



Das „Genial daneben“-Rateteam tat sich schwer mit dem Stuttgarter Gurt

Foto: SAT.1

Was ist ein „Stuttgarter Gurt“? Diese Frage stellte Moderator Hugo Egon Balder seinem Rateteam im Oktober 2017. Einer **marien**-Leserin ist es zu verdanken, dass wir jetzt noch auf die Sendung aufmerksam wurden.

erfand hier den Stuttgarter Brustgürtel. Dieser wird seit 1985 international eingesetzt.

► Den TV-Beitrag gibt es unter www.sat1.de/tv/genial-daneben/video/25-was-ist-ein-stuttgarter-gurt-clip rk

Sicherheitsgurt oder Verband?

Der „Stuttgarter Gurt“, so vermutete Wigald Boning aus dem Rateteam, müsse in der Autostadt Stuttgart vermutlich eine spezielle Variante des Sicherheitsgurts sein. Boning lag mit dieser Vermutung „genial daneben“, aber seine Ratekollegin Hella von Sinnen kam der Sache schon näher: Es könne sich um etwas aus der Medizin handeln, spekulierte sie. Etwa um einen S-förmig (S wie Stuttgart) angelegten Verband? Moderator Balder gab den Tipp, Medizin sei schon nicht schlecht, und die Erfinderin des Stuttgarter Gurts sei Dr. Gabriele Frickert. Aber trotz dieser Hinweise kam das Rateteam nicht auf die richtige Lösung. Die gab der Moderator nach fünfminütigen vergeblichen Rateversuchen schließlich selbst bekannt: „Der Stuttgarter Gurt, auch Stuttgarter Gürtel, soll verhindern,

Renovierter Clubraum

Im Oktober nach dreimonatigem Umbau wiedereröffnet



Der neu gestaltete Clubraum

Der Clubraum im Mitarbeiterwohnheim des Marienhospitals wurde am 2. Oktober nach dreimonatiger Renovierung wiedereröffnet. Der Raum existiert seit 1970, dem Jahr, in dem das Bildungszentrum des Marienhospitals nebst angeschlossenem Mitarbeiterwohnheim eingeweiht wurde. Der Raum hat zwei Ebenen, die durch

Leserfragen

Sie fragen – wir antworten

Haben Sie als **marien**-Leser medizinische, historische oder andere Fragen zum Marienhospital, die wir in unserem Heft beantworten sollen? Dann lassen Sie



Unsere Leser fragen – wir antworten

Montage basierend auf Foto von S. Hofschlaeger, pixelio

uns Ihre Fragen zukommen! E-Mail-Adresse: pressestelle@vinzenz.de, Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Unter den Einsendern verlosen wir einen Gutschein im Wert von 30 Euro für Lebensmittel vom Hofgut des Klosters Untermarchtal (einzulösen per Post oder am Verkaufswagen vorm Marienhospital). rk

eine Treppe verbunden sind. Auf der oberen fanden und finden tagsüber Schulungen und Fortbildungen statt. Abends kann insbesondere die untere Ebene für Partys, Feste und andere Veranstaltungen genutzt werden.

Orange Lampen durften bleiben

Die äußerst hochwertigen, aber abgewohnten Designermöbel, Bodenbeläge und Oberflächen aus den Siebziger Jahren wurden nun ersetzt. Auch das neue Mobiliar des Herstellers Brunner lehnt sich wieder an Bauhaus- und Siebzigerjahre-Design an. Aus dem alten Clubraum übernommen wurden zudem die orangenen Lampen. Diese sind zwar „typisch Siebziger“, machen aber optisch noch genauso viel her wie vor vierzig Jahren. rk

SMV lud ein

Ärzte ohne Grenzen

Die SMV der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Marienhospitals lud am 19. November zu einem Schülernachmittag in die Aula ein. Schüler-



Begrüßung durch die Schulsprecher

sprecherin Lisa Geist und ihr Stellvertreter Johannes Lechner konnten dort rund 125 Mitschüler begrüßen. Hauptprogrammpunkt war ein Vortrag der in Reutlingen tätigen Kinderkrankenschwester Katrin Bauermes über die Arbeit von Ärzte ohne Grenzen. Die Referentin war schon dreimal für die Hilfsorganisation in Krisengebieten tätig. rk

Operationen jetzt in 3D

Spezialbrillen für dreidimensionale Einblicke in den Körper

Am 13. Oktober wurde der neue OP-Bereich des Marienhospitals eingeweiht (Seite 16). Zwei Tage später wurde dort die erste „Operation in 3D“ durchgeführt.

Räumlicher Blick in den Körper

Bei der inzwischen weit verbreiteten Schlüssellochchirurgie schaut der Arzt mit einer winzigen Videokamera in den Körper, die durch einen nur wenige Millimeter großen Schnitt geschoben wird. Vorteil gegenüber einer sogenannten „offenen“ Operation: Der Patient ist schneller wieder fit und hat keine großen Narben. Nachteil bisher: Der Arzt konnte den OP-Bereich auf dem Videomonitor nur zweidimensional sehen. Das ist jetzt anders. Die neuen Kameras er-

Dienstjubilare feierten

Klaus Straß, der Dienstälteste, ist seit 40 Jahren am Haus

Am 13. November luden Geschäftsführung und Hausleitung 135 Dienstjubilare zu einer Feierstunde mit Musik, Speis und Trank ein.

tals angefangen hatte. Heute leitet er die siebenköpfige Abteilung. Christoph Stöcker, Geschäftsbereichsleiter Allgemeine Verwaltung, erinnerte in einer Dankesrede daran, was 1978



Gruppenbild der Jubilarinnen und Jubilare in der Klinik-Aula

Der mit vierzig Arbeitsjahren dienstälteste Jubilar war Klaus Straß. In einer Ansprache berichtete er den Jubiläumsgästen, dass er 1978 als Auszubildender in der Schlosserei des Marienhospitals

in der Welt sonst noch passierte: So wurde in England das erste Retortenbaby geboren und mit Pong erschien das weltweit erste Computerspiel.

Als Kaiserslautern Meister wurde

Mit Carsten Weißmann, der 1998 ans Marienhospital kam, ergriff ein weiterer Jubilar das Wort. Der pflegerische Leiter der Intensivstation lobte den besonderen Geist des Hauses: Es gebe hier einen großen Zusammenhalt über Abteilungs- und Berufsgrenzen hinweg. Diesen stärkte Carsten Weißmann noch, indem er 2002 eine abteilungsübergreifende Klinikfußballmannschaft gründete, die in den Folgejahren immerhin zwölf Pokale erkickte. Für das Jahr 1998 konnte Christoph Stöcker passenderweise auch ein besonderes Fußballereignis benennen: Der Bundesligaaufsteiger 1. FC Kaiserslautern wurde in dem Jahr Deutscher Meister.

Nach Dankesworten der MAV-Vorsitzenden Sabine Löflad übergaben Geschäftsführer Markus Mord, Oberin Schwester Arntraud Krieger, Personalchefin Andrea Birkenbach und Christoph Stöcker Urkunden an die Jubilarinnen und Jubilare. rk



Ärzte mit 3D-Brillen im neuen OP

Foto: privat

möglichen plastische Aufnahmen. Der Arzt betrachtet den OP-Monitor durch eine Polarisationsbrille und bekommt so räumliche Bilder aus dem Körper zu sehen. Die 3D-Technik soll laut Chirurgie-Chef Professor Dr. Michael Schäffer bei anspruchsvollen Eingriffen zum Einsatz kommen. Dazu zählen Darm-, Magen- und Bauchspeicheldrüsen-OPs. rk

Ehrenamtliche sind gesucht

Sitzwachenkurs startet am 22. Februar

Rund 150 Ehrenamtliche stehen den Marienhospitalpatienten zur Seite; darunter auch etwa 40 ehrenamtliche Sitzwachen. Die Sitzwachengruppe möchte sich nun vergrößern.

zustehen“, so Susanne Lutz. Der Sitzwachenkurs behandelt Themen wie die Kommunikation mit Kranken und den Umgang mit Krankheit, Alter und Trauer. Neben der



Ehrenamtliche Sitzwache am Bett eines Patienten

Susanne Lutz betreut die Ehrenamtlichen des Marienhospitals. „Manche verrichten ihre Tätigkeit jahrelang, müssen aber irgendwann aus privaten oder Gesundheitsgründen ausscheiden. Daher freuen wir uns sehr über neue Interessierte, die sich bei uns engagieren möchten“, sagt sie.

Wer sich im Marienhospital als ehrenamtliche Sitzwache betätigen möchte, kann ab Februar an einem Vorbereitungskurs teilnehmen. Er startet am Freitag, 22. Februar um 18 Uhr im Marienhospital. Der Kurs umfasst 14 Abendveranstaltungen von je gut drei Stunden Dauer und drei Wochenenden (freitagabends und samstags). Er endet am 17. Juli.

Beistand in oft schweren Stunden

Mitarbeiter der Sitzwachengruppe wachen meist einmal wöchentlich für etwa drei bis vier Stunden am Bett eines in der Regel schwer kranken Patienten. Sie lassen den Patienten durch ihre Anwesenheit spüren, dass er nicht allein ist. „Der Dienst erfordert Einfühlungsvermögen und Verständnis, um dem Patienten in schweren Stunden bei-

zustehen“, so Susanne Lutz. Der Sitzwachenkurs behandelt Themen wie die Kommunikation mit Kranken und den Umgang mit Krankheit, Alter und Trauer. Neben der

Informationen und Anmeldung: Susanne Lutz, E-Mail: susanne.lutz@vinzenz.de, Telefon (0711) 64 89-3359. rk

Volleyball-Cup

Marienhospital wurde Fünfter

Die Volleyball-Sportgruppe des Marienhospitals nahm am 24. November am „8. Champions of Care Cup“ in Pfedelbach teil. Ausgerichtet wurde er von



Die Volleyballer des Marienhospitals
Foto: privat

der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Künzelsau. Teilgenommen hatten acht Mannschaften aus sechs baden-württembergischen Kliniken. Am Ende gewann das Betriebssportteam der Klinik in Künzelsau gegen die Mannschaft der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des eigenen Hauses. Das Marienhospital-Team erspielte den 5. Platz. rk

Neuer Badeshop in der Therme

Eröffnung durch Bürgermeister Herbert Juhn



Eröffnung des Badeshops
Foto: Karolina Kibke

Am 12. Oktober eröffnete die Bad Ditzenbacher Vinzenz Therme einen Badeshop. Die Therme steht wie das Marienhospital in Trägerschaft der Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal. „Nach der Schließung des Sportgeschäfts im Ort gibt es im neuen Shop wieder ein gutes Angebot rund um das Thema Baden“, freute sich der

Ditzenbacher Bürgermeister Herbert Juhn. Für die Betriebsleitung der Therme war der neue Shop Anlass für ein Fest mit vielen Eröffnungsangeboten und einem Gewinnspiel.

Oberin zerschneidet das rote Band

Nach dem Durchschneiden des symbolischen roten Bandes durch Oberin Schwester Raphaela Heimpel und Bürgermeister Juhn (auf dem Foto rechts) war der Shop offiziell eröffnet. Bei Fingerfood, Kaffee und Kuchen nahmen die Gäste das Sortiment hochwertiger Badebekleidung und Accessoires in Augenschein. Dazu erhielt jeder Kunde als Geschenk ein Paar Badeschuhe und einen Gutschein für den nächsten Einkauf. sb/rk

Bestanden!

Fünf OTAs bleiben am Haus

Ende September beendeten sechs Operationstechnische Assistentinnen und -assistenten (OTA) ihre dreijährige Ausbildung am Bildungszentrum des



Die OTAs und ihre Ausbilder Foto: privat

Marienhospitals. Fünf werden vom Marienhospital übernommen.

Auf dem Foto zu sehen sind die OTAs und ihre Ausbilder. Von links: Ausbildungsleiterin Anette Freyhardt, Vanessa Cobic, Vincent Borell, OP-Manager Anton Wiebe, Praxisanleiterin Renate Pink, Elina Zimmermann, Johanna Nitsch und Angeliki Stergiadis. rk

Neue Köpfe, neue Aufgaben

Änderungen im Pflege- und Patientenmanagement

In der elfköpfigen Direktion für Pflege- und Patientenmanagement gab es einige Neuzugänge. Und auch die Aufgabenbereiche innerhalb des Teams haben sich teils verändert.

matik, die drei Kliniken für Plastische Chirurgie, die Neurologie und die Stroke-Unit. Die 48-jährige Würzburgerin absolvierte Ausbildungen in Alten- und in Krankenpflege und



v. l.: Gabriele Pfannes, Jan Daubenspeck, Martina Elser, Heike Schlittenhardt

Die Veränderungen betrafen vier Mitglieder der Abteilung: Seit Januar 2018 ist **Gabriele Pfannes** als Pflegedienstleiterin tätig. Zu ihrem Verantwortungsbereich gehören die Psychoso-

eine Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin. Zuletzt war sie in einer Klinik in Ochsenfurt tätig.

Schon seit 2016 gehört **Martina Elser** zum Abteilungsteam. Bis Mai 2018 hatte sie dort die Stabsstelle Pflegeentwicklung inne. Die 41-jährige Stuttgarterin kennt das Marienhospital seit Beginn ihrer Pflegeausbildung im Jahr 2000. Später studierte sie mit Abschluss „Diplom-Pflegewirtin“. Seit Juni ist Martina Elser Pflegedienstleiterin für die Inneren Kliniken 1 und 3, die Gynäkologie, die Palliativstationen und die zentrale ambulante Chemotherapie.

Heike Schlittenhardt kam im Juli ans Marienhospital. Für viele ist die 52-jährige Stuttgarterin aber eine gute Bekannte. Denn die Diplom-Pflegewirtin arbeitete bereits von 1990 bis 2000 im Marienhospital. Als Assistentin der Abteilung übernimmt sie jetzt unter anderem Sekretariat und Bewerbermanagement.

Jan Daubenspeck wurde 1981 in Tönisvorst geboren. Seit 2016 gehört er zur Direktion für Pflege- und Patientenmanagement. Hier ist er seit Oktober zuständig für alle Ambulanzen und das MVZ (Seite 30). rk

Aktivitäten mit Ausblick

Trainingsparcours für sportlich aktive Reha

Die Luise von Marillac Klinik in Bad Überkingen ist eine Rehaeinrichtung für jüngere aktive Frauen nach Brustkrebs. Sie gehört wie das Marienhospital zur Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Sport und Bewegung sind in der Klinik fester Bestandteil im Tagesablauf. Seit September ergänzt ein Fitnessparcours im Freien das Angebot.

Training allein oder in der Gruppe Ausdauertraining oder doch lieber Kraftaufbau? Je nach Trainingsziel stehen fünf unterschiedliche Geräte zur Verfügung. Nach einmaliger Einweisung durch einen Therapeuten sollen diese ganz nach Lust und Laune zu Aktivitäten in der Natur verführen – wunderschöne Ausblicke in



Sport mit Blick in die Natur

Foto: Margit Ritter

die Landschaft und gute Luft inklusive. Mit dem persönlichen Trainingsplan ist das allein, aber auch in der Gruppe möglich. sb/rk

Von Telemann bis Dickens

Literarisch-musikalische Adventsmatinee des Palliativvereins

Am ersten Adventssonntag, dem 2. Dezember, fand die jährliche Adventsmatinee des Palliativfördervereins statt. Der Verein unterstützt die Palliativstationen des Hauses.

Akademie für gesprochenes Wort die Geschichte „Das Weihnachtslied“ von Charles Dickens. Sie handelt von Ebenezer Scrooge, einem alten, griesgrämigen Geizhals. Dieser er-



Christoph Stöcker und die Sängerinnen der Mädchenkantorei

Christoph Stöcker ist Vorsitzender des Palliativfördervereins. Er konnte den Gästen der Matinee eine gute Nachricht übermitteln: Neben den sonst üblichen rund 250 000 Euro für zusätzliche Mitarbeiterstellen und Pflegehilfsmittel hatte der Verein 2018 weitere 260 000 Euro erwirtschaftet. Das Geld kam der Sanierung der Palliativstationen des Hauses zugute. Dort werden schwerstkranke und sterbende Patienten betreut. Christoph Stöcker dankte auch den anwesenden Spendern und Vereinsmitgliedern für ihre Unterstützung. Dann lud er die Gäste zu einem heiter-besinnlichen Matinee-Programm ein.

Gesang und Geistergeschichte

Die mehr als hundert Anwesenden lauschten in der Klinik-Aula dem Gesang der Stuttgarter Mädchenkantorei. Diese präsentierte ein abwechslungsreiches Repertoire. Es reichte von Georg Philipp Telemanns barockem „Ich will den Herrn loben allezeit“ bis zu John Rutters schwungvollem „Heavenly Aeroplane“. Zwischen den Gesangsstücken lasen zwei Sprecher der Stuttgarter

hält in der Weihnachtsnacht Besuch von vier Geistern, die ihn dazu verleiten, sein Leben positiv zu ändern.

Die Matinee endete mit einem Stollen-Essen in geselliger Atmosphäre. rk

Erfolgreiches Jahr 2018

Deutlich mehr ambulante Patientinnen und Patienten



Patientenzahl stieg 2018 weiter an

Das Jahr 2018 bescherte dem Marienhospital wieder eine sehr gute Belegung. Die Zahl stationärer Patienten stieg auf 32 203 (2017: 32 140). Ambulant ließen sich mit 81 547 deutlich mehr Patienten behandeln als 2017. Damals waren es 78 110. Die durchschnittliche Verweildauer stationärer Patienten sank weiter auf nun 5,9 Tage (2017: 6,0).

Alterstraumata

Deutsche Zentren trafen sich

Das Marienhospital gehörte 2013 zu den zehn ersten deutschen Zentren für Alterstraumatologie. Diese beschäftigen sich mit Unfällen betagter Menschen. We-



Prof. Liener begrüßt die Gäste

gen der steigenden Zahl älterer Patienten gibt es in Deutschland und der Schweiz inzwischen 75 zertifizierte Alterstraumazentren. 55 Mitarbeiter aus 50 dieser Zentren trafen sich am 15. November zum Erfahrungsaustausch im Marienhospital. Gastgeber war Professor Dr. Ulrich Liener, der Chef des Alterstraumazentrums am Marienhospital. rk

Gestiegen ist die Stellenzahl. 2017 hatte sie bei 1633 vollen Stellen gelegen, 2018 waren es 32 mehr. Das Budget des Krankenhauses betrug 141,6 Millionen Euro (2016: 135,3).

Leicht rückläufig war die Patientenzahl in der Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft am Marienhospital; 2018 ließen sich dort 54 538 Patienten behandeln, im Jahr davor waren es 56 000.

1238 Babys geboren

Die Geburtenzahl blieb auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2017. Damals kamen 1240 Babys im Marienhospital zur Welt, 2018 waren es nur zwei weniger. (Berechnungszeitraum aller hier genannten Zahlen: November 2017 bis Oktober 2018.) rk



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

► *Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, 27. August: **Bagatellfälle häufen sich in Stuttgarter Notaufnahmen.*** Ein Arzt der Filderklinik schilderte in dieser Zeitung jüngst, dass oft Patienten in die Notaufnahme kämen, ohne schwer erkrankt zu sein oder unbedingt ärztliche Hilfe zu benötigen. Wie sieht es in Stuttgarter Notaufnahmen aus? (...) Der Ärztliche Direktor der Klinik für Innere Medizin 2 am Marienhospital, Dr. Stefan Reinecke, bestätigt, dass es „in der Notaufnahme eine Zunahme an Patienten gibt, die leichter erkrankt sind.“ So kamen von Mai bis Juli 2018 pro Monat 2700 Patienten in die Notaufnahme – von denen lediglich 1030 stationär aufgenommen wurden (...) Die etwa 32 Euro pro Fall können die Kosten in einer Notaufnahme von etwa 120 Euro nicht ausgleichen. Das Krankenhaus bleibt auf seinen Kosten sitzen.

► *Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, 21. September: **Andere Kliniken wollen den Vorfall analysieren und Schlüsse daraus ziehen.*** Eine Klinikmitarbeiterin gibt Patienten eine falsche Infusion. Kurze Zeit später sind zwei von ihnen tot. ... Wie reagieren andere Kliniken auf den Fall in Göppingen? ... „Wenn man ehrlich ist: Wo Menschen tätig sind, kommen auch Fehler vor“, so Mark Dominik Alscher, der ärztliche Geschäftsführer des Robert-Bosch-Krankenhauses. Das sieht man auch in anderen Häusern so. Eine mögli-

che Fehlerquelle haben Pflegekräfte des Marienhospitals auf Nachfrage von Pressesprecher Rainer Kruse ausgemacht: Wenn sich die Verpackungen von Medikamenten oder Infusionen ähneln, sodass man sie verwechseln kann. Wenn man im Marienhospital eine solche Meldung bekomme, „dann wird der Hersteller gewechselt“, sagt Kruse. Das sei erst kürzlich so vorgekommen.

► *Süd-Blättle, Oktober 2018: **Sr. Johanna Koluder – eine deutsche Schwester mit kroatischem Herzen.*** „Liebe sei Tat“, lautet der Leitspruch des heiligen Vinzenz von Paul. Nach seinem Vorbild stellt sich die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal in den Dienst von Kindern und Jugendlichen, von kranken, alten, armen, hilfsbedürftigen und suchenden Menschen. Mit rund 280 Schwestern erfüllt die katholische Ordensgemeinschaft diesen Auftrag heute in verschiedenen Einrichtungen im Land, zu denen vor allem das Stuttgarter Marienhospital gehört, in dem Schwester Johanna Koluder wohnt und lebt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt bei der Katholisch-kroatischen Mission in der Heusteigstraße.

► *www.stuttgart-sued.info, 30. Oktober: **Tausendste Geburt des Jahres.*** Am Donnerstagabend, 25. Oktober um 22.06 Uhr kam im Marienhospital Stuttgart das tausendste

Baby des Jahres zur Welt. Die kleine Pia (47 cm, 2620 Gramm) ist das erste Kind des Stuttgarter Ehepaares Stefanie und Pablo Pregitzer.

► *Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, 17. November: **Kliniken schaffen mehr Platz für Geburten.*** Der Wegfall des Charlottenhauses soll kompensiert werden. ... Das RBK sieht sich in der Lage, 300 bis 350 weitere Geburten zu bewältigen. Das Marienhospital soll ebenfalls für 300 weitere Geburten gerüstet sein. Die drei Kreißsäle seien 2004 erneuert worden und könnten mehr als die 1200 Geburten, mit denen man dieses Jahr rechnet, bewältigen, so der Geschäftsführer Markus Mord. Zum 1. Januar und zum 1. April werde man Personal neu einstellen.

► *FOCUS Sonderheft Gesundheit November/Dezember: **Diabetologin Monika Kellerer, 58, arbeitet eng mit Medizinern aus anderen Fachbereichen zusammen.*** Die Chefarztin und Direktorin der Klinik für Innere Medizin, Diabetologie und Endokrinologie am Marienhospital in Stuttgart ist auf akute Fälle von Diabetes-Erkrankungen spezialisiert. „Über die Hälfte unserer Patienten kommen mit Gefäßerkrankungen, die sich plötzlich verschlimmern haben“, erklärt Kellerer. Die enge Zusammenarbeit mit Kardiologen und Radiologen ist daher dringend erforderlich. „Wir haben an unserem Standort als eine der wenigen Kliniken ein zertifiziertes interdisziplinäres Gefäßzentrum“, sagt Kellerer. rk

Für weitere Geburten gerüstet



AUF EIN WORT ...

KLINIKSELSORGE IM MARIENHOSPITAL

Seelsorgerin Annette Keimburg:
„Hundebabys zu verkaufen“

Annette Keimburg ist evangelische Seelsorgerin am Marienhospital. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter.



Annette Keimburg

Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In der Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich Annette Keimburg an Patienten und an Mitarbeiter:

Wenn ich an der Reihe bin, das „Musikalische Abendgebet“ zu halten, das jeden Donnerstag in unserer Hauskapelle stattfindet, bringe ich immer eine Geschichte mit. Denn Geschichten bringen oft schnell auf den Punkt, was man sonst höchstens mit vielen Worten zum Ausdruck bringen kann.

Für den Rest des Lebens humpeln

Eine meiner Lieblingsgeschichten ist folgende: Ein Geschäftsinhaber hatte ein Schild in seine Tür gehängt, auf dem zu lesen war: „Hundebabys zu verkaufen.“ Bald erschien ein kleiner Junge und fragte: „Für wie viel verkaufen Sie die Babys?“ Der Besitzer sagte: „Zwischen 30 und 50 Euro“. Der Junge griff in seine Hosentasche und zog etwas Wechselgeld heraus: „Ich habe 2,37 Euro. Kann

ich sie mir anschauen?“ Der Besitzer grinste und pff. Aus der Hundehütte kam seine Hündin. Sie rannte den Gang seines Geschäfts hinunter, gefolgt von fünf kleinen Hundebabys. Eins davon war einzeln, sichtlich weit hinter den anderen. Der Junge sah sofort den humpelnden Kleinen. Er fragte: „Was fehlt diesem Hund?“ Der Mann erklärte, dass der Tierarzt bei der Geburt gesagt hätte, er habe ein kaputtes Gelenk und werde für den Rest seines Lebens humpeln.

Er ist so viel wert wie die anderen

Der kleine Junge war jetzt richtig aufgeregt und meinte: „Den Hund will ich kaufen!“ Der Mann antwortete: „Nein, den Hund möchtest du nicht kaufen. Wenn du ihn wirklich möchtest, schenke ich ihn dir.“ Der Junge war ganz durcheinander. Er sah in

die Augen des Mannes und sagte: „Ich möchte ihn nicht geschenkt! Er ist genauso viel wert, wie die anderen Hunde, und ich will für ihn den vollen Preis bezahlen. Ich gebe Ihnen jetzt die 2,37 Euro, und 50 Cent jeden Monat, bis ich ihn bezahlt habe.“ Der Mann entgegnete: „Du musst den Hund wirklich nicht bezahlen, Kleiner. Er wird niemals rennen, hüpfen und spielen können wie die anderen kleinen Hunde.“ Da langte der Junge nach unten und krepelte sein Hosenbein hinauf. Zum Vorschein kam sein schlimm verkrümmtes, verkrüppeltes linkes Bein, geschient mit einer dicken Metallstange. Er sah zu dem Mann hinauf und sagte: „Na ja,

ich kann auch nicht so gut rennen, und der kleine Hund braucht jemanden, der Verständnis für ihn hat.“ Der Mann biss sich auf seine Unterlippe. Tränen stiegen ihm in die Augen und er sagte: „Lieber Junge, ich hoffe und bete, dass jedes einzelne dieser kleinen Hundebabys einen Besitzer wie dich haben wird.“

Berührt sie diese Geschichte wie mich? Ein Junge, der mit seiner eigenen Lebenseinschränkung ja vermutlich genug zu tun hat! Aber offensichtlich hat sie keine Verzweiflung oder Verbitterung in ihm ausgelöst. Stattdessen ermöglicht sie ihm, empathisch und solidarisch mit einem Lebewesen zu sein, das es ebenfalls schwer im Leben hat. Er weiß vermutlich aus eigener Erfahrung: Menschen mit Handicaps, gleich welcher Art, brauchen Verständnis.

Erfasst, worum es im Leben geht

Es ist fast beschämend für Erwachsene, wenn ein Kind so unmittelbar erfasst, worum es im Leben geht. Wohl deshalb beißt sich der Mann in der Geschichte auf die Unterlippe. Die Geschichte berührt mich auch deshalb, weil der Junge so vehement darauf besteht, dass der kleine humpelnde Hund genauso viel wert ist wie seine gesunden Geschwister. Er hat damit exakt das erfasst, was ein Grundzug der Botschaft Jesu ist: Gott liebt uns alle gleichermaßen, egal, was wir leisten können. Und das Wissen, in dieser Weise bedingungslos geliebt zu sein, macht uns frei, auch für andere da zu sein.

Ihre Annette Keimburg



Jan Daubenspeck gehört zur Direktion für Pflege- und Patientenmanagement. Seit kurzem ist er pflegerischer Leiter der Ambulanzen.

Jetzt nur noch ein Chef für alle Ambulanzen

Jan Daubenspeck ist seit Oktober Praxismanager

Bislang standen die Ambulanzen und das Medizinische Versorgungszentrum des Marienhospitals unter ganz unterschiedlicher Leitung; zum Teil waren die Mitarbeiter dem Pflegebereich zugeordnet, zum Teil einzelnen Fachkliniken. Seit Oktober ist Jan Daubenspeck innerhalb der Direktion für Pflege- und Patientenmanagement Praxismanager für alle Ambulanzen und das Medizinische Versorgungszentrum. Hier seine Antworten auf unseren Fragebogen:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern kennenlernen? Papst Franziskus.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Den 1987 verstorbenen Schauspieler und Komiker Danny Kaye. Er war einer der beliebtesten Komiker Amerikas.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Ich habe keines.

Was ist Ihr Leibgericht? So ziemlich alles, was meine Frau zubereitet.

Was machen Sie am liebsten in der Freizeit? Lesen, mit meiner Familie an der frischen Luft sein, mich kreativ betätigen.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Die Algarve und die italienische Adria.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Meine Frau, meine Tochter, feste Schuhe, eine Tüte frische Brezeln.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Gemeinsam mit anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeitsbedingungen und/oder -prozesse gestalten zu können.

Und was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Zunehmend externen Restriktionen zu unterliegen.

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Archäologe.

Welchen anderen Beruf könnten Sie sich sonst noch vorstellen? Schreiner.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? Dass Menschen mehr Achtung, Respekt und Akzeptanz füreinander empfinden.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? Kein Buch, aber einen Schriftsteller: den amerikanischen Science-Fiction- und Fantasy-Autor Tad Williams.

Was ist Ihr Lieblings-Sachbuch? „Grundlagen der Organisationspsychologie“ des Wirtschaftspsychologen Lutz von Rosenstiel.

Sein Kindertraum war Archäologe



zen und des Medizinischen Versorgungszentrums

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Ich bin da relativ breit aufgestellt. Von Melodic Death Metal bis zu deutschem Hip-Hop ist alles drin.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Meine Tochter zu einer gesunden, glücklichen Frau heranwachsen zu sehen.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Ihren Mitarbeitern und Kollegen? Offenheit, Begeisterungsfähigkeit, Integrität.

Und welche Eigenschaft von Mitarbeitern oder Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Wenn Probleme oder Missstände nicht angesprochen werden. Wenn über andere, aber nicht mit anderen Personen gesprochen wird.

Was ist Ihre positivste Eigenschaft? Geduld.

Und was ist Ihre negativste Eigenschaft? Perfektionismus.

Lebenslauf Jan Daubenspeck

1981	geboren in Tönisvorst, Nordrhein-Westfalen
2001	Fachabitur am Ferdinand Porsche Gymnasium, Stuttgart-Zuffenhausen
2001–2002	Zivildienst an der Klinik für Neurologie des Marienhospitals
2002–2005	Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger am Marienhospital
2005–2011	Fachkrankenpfleger auf der operativen Intensivstation des Marienhospitals
2009–2011	Fachweiterbildung in Intensivpflege und Anästhesie am Marienhospital
2012–2016	stellvertretender Stationsleiter der operativen Intensivstation des Marienhospitals
2013–2016	berufsbegleitendes Studium „Management für Gesundheits- und Pflegeberufe“ an der Fachhochschule Neu-Ulm, Abschluss Bachelor of Arts
2016–2018	Assistent der Pflegedirektion des Marienhospitals. Schwerpunkte Erlössicherung, Dokumentation und Projektarbeit
seit 10/2018	Pflegedienstleiter am Marienhospital

Jan Daubenspeck ist mit einer Krankenschwester verheiratet und Vater einer dreijährigen Tochter.

Worüber können Sie lachen? Über Situationskomik und Dieter Nuhr.

Gesamthaus mehr in den Fokus

schwendung.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Es wäre schön, wenn die einzelnen Bereiche noch enger

zusammenarbeiteten und die Prosperität des Gesamthauses mehr in den Fokus rückten.

Worüber können Sie wütend werden? Über Ver-

Was mögen Sie an marien? Es ermöglicht einen Blick über den Teller- rand in andere Bereiche.

Und was mögen Sie nicht an der Zeitschrift? Dass es pro Quartal nur eine Ausgabe gibt. rk

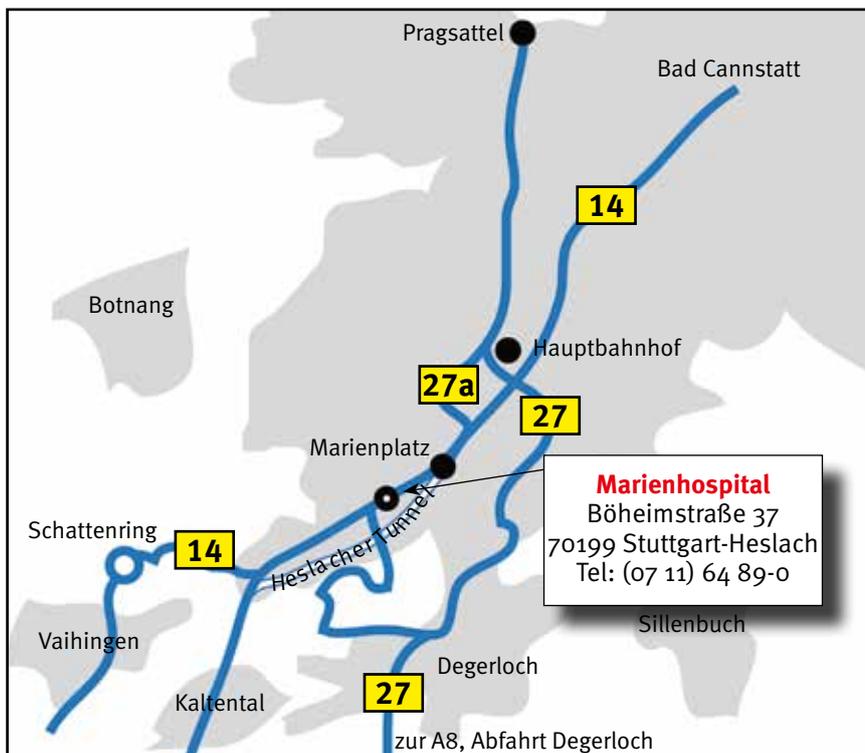
Informationen für Patienten und Besucher

Wegweiser für Ihren Aufenthalt im Marienhospital

Auf den nächsten Seiten haben wir für unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und Besucher nützliche Informationen zum Aufenthalt im Marienhospital zusammengestellt.



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

So finden Sie uns

Anfahrt mit Bus und Bahn

Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt (Skizze links). Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter (07 11) 1 94 49 oder www.vvs.de.

Anfahrt mit dem Auto

Viele Wege führen zum Marienhospital (Skizze links). Hier eine Beschreibung des einfachsten, wenn Sie von außerhalb Stuttgarts kommen:

Verlassen Sie die Autobahn A8 über die Abfahrt Degerloch. Von dort aus halten Sie sich auf der B 27 Richtung „S-Zentrum, S-Degerloch, S-Möhringen-Ost“. Nach 4 Kilometern wählen Sie die Abfahrt „Stuttgart Süd, West, Sonnenberg“ und folgen den Wegweisern in Richtung „Stuttgart Süd“. Nach weiteren zirka 4 Kilometern fahren Sie zunächst in Richtung „Stuttgart West“ und dann entsprechend den Hinweisschildern „Marienhospital“. Das Marienhospital liegt an der Ecke Böheim-/Eierstraße in Heslach, einem Stadtteil im Süden Stuttgarts.

Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Parken

Wenn Sie aus Richtung Degerloch kommen, liegt an der Böheimstraße 37 rechts der „Alte Marienbau“, ein schlosschenähnliches denkmalgeschütztes Klinikgebäude. Von hier aus können Sie zwei Parkhäuser anfahren: Die Einfahrt zur Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße, direkt hinter dem alten Marienbau, auf

Höhe des Neubaus Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: Unmittelbar vor dem alten Marienbau fahren Sie rechts in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser haben durchgehend geöffnet.

Da sich der Unterhalt unserer Parkhäuser selbst tragen muss, müssen wir leider Parkgebühren berechnen. Diese betragen 1,50 Euro pro Stunde. Die Tagespauschale beläuft sich auf 22,00 Euro (Änderungen vorbehalten).

Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit dem Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern des Marienhospitals.

Tipp für die Rückfahrt

Auf die Autobahnen A8 oder A81 finden Sie am einfachsten zurück, wenn Sie beim Verlassen der Tiefgarage an der Böheimstraße rechts abbiegen (in Richtung Innenstadt). An der nächsten größeren Ampelkreuzung biegen Sie dann rechts in die ausgeschilderten Richtungen „A8, A81, B14, Böblingen, S-Vaihingen“ ab und folgen der weiteren Beschilderung.

Was Sie mitbringen sollten

Medikamente

Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns – etwa wegen eines Wochenendes oder Feiertages – zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Weitere Dinge, die Sie benötigen

Daneben sollten Sie mitbringen: Krankenversicherungs- bzw. Klinikkarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel,

Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Wertsachen sollten Sie nach Möglichkeit zu Hause lassen (Wertsachenabgabe: Seite IX).

Falls Sie sich schon vor dem Klinikaufenthalt über das Marienhospital informieren möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Internet-Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

Aufnahme

Anmeldung

Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmezeitpunkt zunächst an der zentralen Anmeldung (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der zentralen Anmeldung auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, wenn Ihre Nummer aufgerufen wird.

Extras: Wahlleistungen

Bitte halten Sie bei der Anmeldung für Ihren stationären Aufenthalt Ihre Krankenversicherungskarte bereit. Bei der Anmeldung bitten wir Sie um verschiedene Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Krankenversicherung. Außerdem können Sie entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wie Telefon, Fernsehen und Internet am Bett oder andere gesondert berechenbare Wahlleistungen wünschen. Dazu gehören die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer oder die Behandlung durch den Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. (Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.)

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen.

Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine stationäre Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie privat versichert sind, da die Leistungen der Privatkassen sich zum Teil deutlich voneinander unterscheiden.

Ihre Pflege

Ihre Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Gesundheits- und Krankenpflegekräfte steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.



Mit der roten Taste nehmen Sie Kontakt zu einer Pflegekraft auf

Patientenruf

Ihr Nachttisch ist zugleich Ihre Notruf- und Informationszentrale. Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie die rote Taste mit dem Schwesternsymbol, beziehungsweise betätigen Sie die Schnurglocke, die man Ihnen eventuell bis an Ihr Bett herangeführt hat. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen

in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Ihre Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese)

Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Ärzten. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig, wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen

Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente.

Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente

In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen

Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbin-

den. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte

Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten

Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät

Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über

St. Paul			St. Maria		St. Veronika	St. Luise	
Pflegegruppe b	Psychosomatik/Psychotherapie, inkl. Ambulanz	Pflegegruppe a, c	Pflegegruppe c, d	Pflegegruppe a, b			
P5	Neurologie, Schmerzmedizin	Neurologie, Schmerzmedizin	M9	Allgemeinchirurgie, Orthop./Unfallchirurgie		L6	
P4	Ambulanz Plastische Chirurg. 2	Plastische Chirurgie 1,2	M8	Allgemeinchirurgie	V6	Konferenzraum	
P3	Intermediate Care	Neurologie	M7	HNO, Strahlentherapie	V5	Palliativ	
P2	Plastische Chirurg. 1, Urologie	Gefäßchirurgie	M6	Innere Medizin I	V4	Innere III (Onkologie)	
P1	Plastische Chirurgie 3		M5	Orthop./Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie	V3	Innere II (Rheumatologie)	
P0	Neurologische Ambulanz	Physiotherapie mit Bewegungsbad	M4	Gynäkologie	V2	Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor	
P01	Ambulanz Plastische Chirurgie 3, Ambulanz Schmerztherapie		M3	Operationssäle, Intensivstation		V1	Innere II, III Behandlungsräume 4
P02	Tiefgarage für Besucher; Einfahrt vorm Gebäude St. Paul, Böheimstraße		M2	Notaufn., Notfallpraxis, Radiol., Strahlenther., Nuklearmedizin, Gynäkologie, Allgemeinchir., Orthopädie, Gefäßchirurgie, HNO, Innere I, II		V0	Eingang Eierstraße
			M1	Haupteingang zu allen Gebäuden, Information, Patientenaufnahme, PlZ, Kapelle, Café, Kiosk, Anästhesie, Ambulanz Plastische Chirurgie 1		V01	

Erläuterungen:

schwarze Schrift = Bettenbereiche
weiße Schrift = Untersuchungs-, Behandlungs- und Servicebereiche

- 1 = Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- 2 = Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
- 3 = Klinik für Handchirurgie, Mikrochirurgie und rekonstruktive Brustchirurgie
- 4 = u. a.: Lungenuntersuchung, Ultraschall, EKG, Nephrologie, Onkologie

Was ist wo?

das Diätangebot informiert eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café

Das „Café MH“ rechts vom Eingang des Hauptgebäudes Sankt Maria hat täglich geöffnet (Öffnungszeiten auf Seite XII). Es bietet Getränke, Kuchen und schwäbische Speisen.

Kiosk

Einen Kiosk finden Sie auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten und vieles mehr (Öffnungszeiten: Seite XII).

Süßwaren- und Kaffeeautomat

Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäu-

des Sankt Maria. Er befindet sich in der Nähe der Endoskopie-Abteilung, am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

Besuch

Besuchszeiten

Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besucherinnen und Besucher bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch!

Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen

Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere

Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Beratungs- und Hilfsdienste

Sozialdienst

Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unseren Sozialdienst wenden. Zu dessen Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die In-



Gebäudeplan

formation über Möglichkeiten der Rehabilitation. (Kontakt siehe Seite XII).

Pflegeüberleitung

Wenn Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt zu Hause gepflegt oder versorgt werden müssen, hilft die Abteilung Pflegeüberleitung. Sie berät Angehörige und informiert über Pflegehilfsmittel wie Krankenbett, Wannenlift oder Toilettenstuhl. Auch Fragen zur Pflegeversicherung sowie zu ambulanten Hilfen wie Pflegediensten, Essen auf Rädern, Hausnotruf etc. beantworten die Mitarbeiterinnen gerne. (Sprechzeiten: Seite XII).

Patienten-Informationszentrum
siehe Seite VIII

Psychologe

Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Diplom-Psychologe Ihnen weiterhilft.

Ethik-Komitee

Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethik-Komitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über die Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patientenbegleitdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Patientenbegleitdienstes bringen Sie zu Fuß, im Sitzwagen oder Bett von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an eine Pflegekraft.

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Helfer statten Patienten Besuche ab. Der Besuchsdienst steht für Gespräche zur Verfügung, erledigt aber auch Aufgaben wie kleine Botengänge etwa zum Krankenhauskiosk. Wenden Sie sich an einen Pflege-mitarbeiter, wenn Sie den Dienst in Anspruch nehmen möchten.

Sitzwachen

Schwerkranke Patienten können von Sitzwachen betreut werden. Die ehrenamtlichen Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Pflegemitarbeiter Bescheid.

Kirche im Krankenhaus



Die Krankenhauskapelle

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausesorger sind per Telefon (Seite XII) oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

Krankenhauskapelle

Die Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Got-

tesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel bei der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen. Die Gottesdienste werden über Kanal 4 oder 5 der Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen (siehe Seite VI). Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem kostenlos auf Kanal 16 des TV-Geräts in Ihrem Zimmer empfangen. In Zimmern mit Bedside-terminal (Flachbildschirm am Nachttisch) drücken Sie dafür bitte den Button i auf dem Bildschirm. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

TV, Radio, Telefon, Internet

Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf die bisherigen Systeme, die teilweise noch im Marienhospital installiert sind. Bis zum Frühjahr 2019 sollen sie schrittweise durch ein neues, selbsterklärendes System ersetzt werden (Artikel dazu auf Seite 15).

Ihre Chipkarte

Sofern Sie die kostenpflichtigen Leistungen „Fernsehempfang“ „Telefon“ oder „Internet“ beantragt haben, haben Sie bei der Aufnahme eine Chipkarte erhalten, die an ein Pflaster erinnert. Diese Karte benötigen Sie zum Telefonieren, Fernsehen und zum Surfen im Internet. (Internetzugang ist in Zimmern möglich, die über Bedside-terminals verfügen, also über berührungsempfindliche Bildschirme am Nachttisch. Wenn Sie ein Zimmer ohne Bedside-terminal haben, können Sie mit einem eigenen internetfähigen Gerät dennoch im Netz surfen – siehe Seite VIII, „Internet mit WLAN“.)

Falls Sie Telefon, TV oder Internet bei der Aufnahme nicht beantragt haben, dies aber nachholen möchten, können Sie das auch später noch an der Patientenaufnahme im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria tun (Ebene M0). Außerhalb der Öffnungszeiten der Patientenaufnah-

me können Sie den Antrag täglich bis 20.45 Uhr an der Information in der Eingangshalle stellen.

Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld

Um telefonieren, fernsehen und das Internet nutzen zu können, werten Sie Ihre Chipkarte bitte zunächst mit Bargeld auf. Benutzen Sie hierfür den



Kassenautomat in der Eingangshalle

Kassenautomaten neben der Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Weitere Automaten stehen im Gebäude Sankt Veronika auf der Ebene V3 und im Gebäude Sankt Paul (Ebenen P2 und P4). Wir empfehlen Ihnen, die Chipkarte mit mindestens 20 Euro aufzuwerten, damit Sie während Ihres Aufenthaltes nicht unnötig oft nachzahlen müssen. Auf der Chipkarte vorhandenes Restguthaben erhalten Sie bei Ihrer Entlassung am Automaten zurück (Seite IX).

Telefon oder Bedside-terminal?

Schieben Sie die Chipkarte bis zum Anschlag in den Schlitz am Telefon oder rechts in Ihr Bedside-terminal.



Stecken Sie die Chipkarte ins Telefon

Bedside-terminals sind Bildschirme direkt an Ihrem Nachttisch, mit denen Sie telefonieren, fernsehen und ins Internet gehen können. Die Bedienungsanleitung für die Bedside-terminals ist direkt auf dem Bildschirm des Gerätes abrufbar. **Die**

folgenden Angaben beziehen sich daher nur auf Zimmer ohne Bedside-terminals.



Die Bedienung der Bedside-terminals wird auf deren Bildschirm erklärt

Bedeutung der Leuchtdioden

Die Leuchtdioden (LED) am Telefon haben folgende Bedeutung: Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles in Ordnung. Beim ersten Einschieben kann die LED zunächst bis zu zwei Minuten blinken, bevor das Dauerlicht anzeigt, dass die Anlage funktionsbereit ist. Beim wiederholten Einschieben beträgt die Zeit bis zum dauernden Leuchten des grünen Lichtes noch etwa zehn Sekunden.



Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles okay

Leuchten beim Einschieben alle drei LEDs (grün, gelb, rot), ist Ihre Chipkarte defekt. Störungen können Sie unter Telefon 22 22 melden.

Leuchtet die rote LED, haben Sie entweder noch keinen Antrag auf die Bereitstellung eines Fernsprech- oder Fernsehapparates gestellt, oder Sie haben noch kein Guthaben auf die Karte geladen. Das Telefon ist dann gesperrt, auch für Anrufe von außerhalb. (Abhilfe: siehe oben, „Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld“).

Wenn die gelbe LED leuchtet, beträgt das Kartenguthaben weniger als 8 Euro. Sie sollten Ihre Chipkarte dann mit Bargeld aufwerten. An manchen Telefonen können Sie durch

Drücken der Taste M2 den Guthabenstand auf der Chipkarte abrufen.

Fernsehempfang

An Tagen, an denen Sie das Fernsehgerät mehr als 5 Minuten lang einschalten, wird Ihnen eine Gebühr von 2 Euro von der Chipkarte abgebucht. Die Bedienung des Fernsehers erfolgt in Zimmern ohne Bedside-terminal über Ihr Telefon. Damit Ihre Mitpatienten nicht gestört werden, ist der Fernsehton nur über Kopfhörer zu empfangen.

So schalten Sie Ihren Fernseher ein

- Chipkarte einschieben, bis grüne Lampe dauerhaft leuchtet.
- Telefonhörer abnehmen.
- Auf dem Hörer die Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen.
- Mit den Tasten * und # können Sie durch die Programme schalten.



Taste M1 schaltet den Fernseher ein

Einstellen des Kopfhörertons

a) Im Gebäude Sankt Maria : Der Kopfhörer wird über einen Hörschlauch am Nachttisch angeschlossen. Stellen Sie den Schalter am Nachttisch auf Stellung I bzw. TV, damit Sie den Fernsehton hören können. Die Kopfhörerlautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch.

b) In den übrigen Gebäuden: Hier können Sie einen Kopfhörer verwenden, den Sie vom Marienhospital erhalten haben oder einen eigenen, sofern dessen Anschluss passt.

Schieben Sie den Kopfhörerstecker rechts ins Telefon. Anschließend bitte die Taste M2 drücken. Mit den Tasten * bzw. # kann die Lautstärke verändert werden. Danach bitte den Hörer einhängen, da sonst keine Telefongespräche empfangen werden

können und kein Programmwechsel möglich ist.

Programmwechsel

- Hörer abnehmen.
- Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen oder mit den Tasten * und # vor- und zurückschalten.
- Hörer wieder einhängen.

Die TV-Programmebelegung

11 ARD; **12** ZDF; **13** SWR; **14** KIK (Klinik-Info-Kanal)*; **15** sendet nach Ankündigung*; **16** Gottesdienste aus der Hauskapelle*; **17** RTL; **18** SAT.1; **19** Pro7; **20** Kabel1; **21** DSF; **22** Euro-Sport; **23** n-tv; **24** ARTE; **25** CNN; **26** West3; **27** B 3; **28** N3; **29** MDR; **30** HR3; **31** RTL 2; **32** 3sat; **33** KIKA; **34** TV5; **35** SUPER RTL; **36** VOX

* gebührenfrei, Chipkarte muss aber stecken

So schalten Sie Ihren Fernseher aus

- Chipkarte stecken lassen.
- Hörer abnehmen.
- Taste M4 drücken.
- Hörer einhängen (nur so ist ein erneutes Einschalten des Fernsehers möglich).
- Der Ton schaltet ab, das Bild bleibt, falls Ihr Zimmernachbar fernsieht. Die Gebührenabrechnung endet.

Hörfunkempfang

Der Radioempfang ist kostenlos. Übertragen werden die SWR-Programme 1 bis 4.

SWR 4 auf Kanal 5 wird zeitweise durch die Übertragung von Gottesdiensten aus der Hauskapelle unterbrochen.

Hörfunkempfang im Gebäude

Sankt Maria

Mit dem Schalter am Nachttisch wählen Sie das von Ihnen gewünschte Programm. Die Lautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch. Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer.

Hörfunkempfang in den übrigen Gebäuden:

- Telefonhörer abnehmen.
- Taste M3 drücken.
- Radiostation mit den Tasten 1 bis 4 wählen oder mit * vor- und mit # zurückschalten.
- Telefonhörer einhängen.

Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer. Um die Lautstärke einzustellen, drücken Sie die Taste M2. Durch mehrmaliges Drücken der Tasten * oder # können Sie den Ton lauter und leiser stellen.

Kanalbelegung: Fernsehton = Kanal 1, SWR 1 = Kanal 2, SWR 2 = Kanal 3 SWR 3 = Kanal 4, SWR 4 = Kanal 5.

Telefon

Wenn Sie telefonieren möchten, muss die Chipkarte im Telefon stecken, und das grüne Licht am Telefon leuchten. (Näheres siehe Seite VI.)

Nehmen Sie bitte den Telefonhörer ab, und drücken Sie die Taste „o“. Sobald Sie den Amtston hören, können Sie die gewünschte Rufnummer wählen. Zum Beenden der Verbindung drücken Sie bitte die Trenntaste unten links am Hörer.

An der rechten Hörerseite sitzt der Lautstärkeschalter für die Klingel.



Mit diesem Schalter können Sie den Klingelton laut und leise stellen

Telefonieren können Sie nur, wenn Sie bei Ihrer Aufnahme die Wahlleistung „Telefon“ vereinbart haben. Falls Sie dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen möchten, wenden Sie sich bitte an die Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0).

Sie möchten angerufen werden?

Anrufe entgegennehmen können Sie nur, wenn Sie sich für die Wahlleis-

tung Telefon entschieden haben. Ihre persönliche Rufnummer ist auf Ihrer Chipkarte aufgedruckt. Rufnummer für externe Anrufer: (07 11) 64 89 plus Rufnummer auf Ihrer Chipkarte.

Telefongebühren

Die Grundgebühr fürs Telefon beträgt je angefangenem Tag 2,10 Euro. Die Kosten pro Gesprächseinheit belaufen sich auf 0,12 Euro (Änderungen vorbehalten).

Die Grundgebühr wird auch an Tagen fällig, an denen Sie nicht telefonieren. Und zwar auch dann, wenn der Mindestbetrag von 5 Euro auf der Karte (Kartenspend) unterschritten ist und Sie nicht mehr telefonieren bzw. angerufen werden können. Unter den Telefonnummern 53 oder 29 58 können Sie Ihr Telefon abmelden (täglich bis spätestens 20.30 Uhr), sodass ab dem Folgetag keine Grundgebühren mehr fällig werden.

Grundgebühr und Einheiten werden von Ihrer Chipkarte abgebucht. Falls der Pfandbetrag von 5 Euro allerdings unterschritten wurde, erhalten Sie von uns eine Rechnung.

Ihr Aufenthalt von A bis Z

Beschwerden

Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter der Haustelefonnummer 30 90 sowie per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie eine Pflegekraft auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Frisör kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Information im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Haus-telefon: 29 58). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben.

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Pflegekraft.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Klinik-Homepage

Unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Stellenangebote und Neuigkeiten.

Internet mit WLAN

Wer über Notebook, Tablet-PC oder ein Smartphone verfügt, kann im gesamten Marienhospital drahtlos im Internet surfen. Wie es geht, erläutert ein Infoblatt, das an der Information in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) erhältlich ist. Ausführliche Informationen zu Handhabung und Preisen finden Sie zudem in diesem Heft auf Seite 15.

Internet-Terminal

Auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria finden Sie ein Internet-Terminal. Hier können Sie nach Münzeinwurf im Internet surfen, E-Mails schreiben und vieles mehr. Das Internetangebot des Marienhospitals kann dort kostenlos abgerufen werden.

Mülltrennung

In den Patientenzimmern ist aus Platzgründen das Aufstellen von Sammelbehältern für die Mülltrennung nicht möglich. Auf jeder Station gibt es aber entsprechende Behälter.

nisse. Die Pflegekräfte teilen Ihnen gern deren Standorte mit.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

Patientengarten mit Aufzug

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0).



Beratung im PIZ

Hier können sich Patienten und andere Interessierte kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Die PIZ-Mitarbeiterinnen informieren Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten (Öffnungszeiten: Seite XII). Das PIZ berät auch telefonisch unter (07 11) 64 89-33 30.

Patientenzeitschrift marien

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift **marien**, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in vielen Wartebereichen und an der

Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion (Adresse: Impressum auf der letzten Seite). Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie gratis unter www.marienhospital-stuttgart.de/fuer-patienten/patientenzeit-schrift.

Post, Briefmarken

Briefmarken bekommen Sie im Kiosk auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Auf der Eingangsebene finden Sie auch einen Briefkasten. Sie können Ihre Post auch beim Pflegepersonal abgeben.

Post, die Sie bekommen, sollte über folgende Adressangaben verfügen:

Marienhospital
Ihr Name
Ihre Station
Ihre Zimmernummer
Postfach 10 31 63
70027 Stuttgart.

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen des Marienhospitals verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

Service-Desk für PC-Probleme

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Bedside-terminal (Flachbildschirm am Bett) haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Probleme beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten. Werktags von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr): Haustelefonnummer 20 00. Außerhalb dieser Zeiten hilft Ihnen täglich bis 20.45 Uhr unserer Hotline für Telefonistörungen weiter (Telefon 22 22).

Spaziergänge

Spazieren gehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden

Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände.

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür die Pflegemitarbeiter an.

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer (07 11) 64 89-33 80 und ist montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr besetzt, freitags von 8 bis 14 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unter-

bringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt, die Bereitstellung eines Telefon- oder Fernsehapparates oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.



Komfortables Einzelzimmer

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen wie ein Telefon am Bett etc. beantragen.

Ihre Entlassung

Rückgabe Ihrer Chipkarte

Falls Sie bei der Aufnahme eine Chipkarte erhalten haben, stecken Sie diese am Entlasstag bitte in einen der Kassenautomaten (Seite VI), um sich ein eventuell auf der Karte befindliches Restguthaben auszahlen zu lassen. Bei Nichtrückgabe oder Verlust müssen wir Ihnen den Selbstkostenpreis von 10 Euro berechnen.

Sollte das Restguthaben mehr als 25 Euro betragen, können Sie es nicht am Automaten auszahlen lassen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Information im Hauptgebäude (Ebene M0).

Taxi

Taxis für Ihre Heimfahrt finden sie vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Falls Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchten oder mit dem Auto abgeholt werden, vergleiche Seite I.

Die Zeit nach dem Klinikaufenthalt

Ihr Klinikarzt wird Ihnen wahrscheinlich Ratschläge für künftiges Verhalten mit auf den Weg geben. Wir empfehlen Ihnen, diese Hinweise als Gedächtnisstütze aufzuschreiben. Ihr Hausarzt bekommt darüber hinaus einen schriftlichen Bericht von uns.

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine krankengymnastische oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten. Das zur Abteilung gehörende *activum* an der Böheimstraße 44 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im *activum* willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining und Qi-Gong an. Auch ein Bewegungsbad, in dem unter anderem Aqua-Fitnesskurse angeboten werden, gehört zur Abteilung. Haustelefon für Informationen und Anmeldung: 25 98. Öffnungszeiten: Seite XII.



Bewegungsbad des activum

Wie waren Sie mit uns zufrieden?

Damit wir wissen, ob Sie mit uns zufrieden waren und wie wir eventuelle Mängel beseitigen können, führen



Wir führen regelmäßig schriftliche Patientenbefragungen durch

wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Sie erhalten daher unter Umständen während oder nach ihrem Klinikaufenthalt einen entsprechenden Fragebogen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ihn ausfüllen und uns wieder zukommen lassen.

Wir über uns



Der heilige Vinzenz von Paul

Die Barmherzigen Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege.

In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hun-

gersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene. „Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospital.

Unsere Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 40 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter.



2000 Mitarbeiter arbeiten für Sie

Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Welt-offenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien können Sie auf unserer Internethomepage abrufen.

Entwicklung des Marienhospitals

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten.



Krankenzimmer um 1900

Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus und HÖRZU und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.



Das Ursprungsgebäude des Marienhospitals von 1890

Einige Zahlen über unser Haus

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 000
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 56 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 81 500
- Geburten pro Jahr: 1250
- Jahresbudget: 142 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2000 rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► Fachkliniken und Fachzentren

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station und Station für multimodale Schmerztherapie; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Kordula Grupp; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de
Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin: Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Hui Jing Qiu; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 2 Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie,

klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Nephrologie; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM, Sekretariat: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: innere2@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: innere3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit regionaler Schlaganfalleinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Fatmagül Durmaz; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► Interdisziplinäre Zentren

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 1; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 2; **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 3; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 2; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)** Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Öffnungszeiten und Kontakt

Service für Patienten und Besucher

Hauptgebäude Sankt Maria

Haupteingang

Täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr Eingang über die Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße

Patienten-Informationszentrum

Im PIZ (Eingangsebene Mo) können sich Patienten und ihre Angehörigen in einer Bibliothek, per Computer und durch persönliche Beratung über Gesundheitsthemen informieren.

Montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Haustelefon 33 30

Information und Fundbüro

Fundsachen können an der Information in der Eingangshalle auf Ebene MO abgegeben und abgeholt werden (Haustelefon 29 58); montags bis freitags 7.30 bis 20.45 Uhr; samstags, sonntags, feiertags 8.00 bis 20.45 Uhr

Besuchszeiten für Patienten

täglich 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 19.30 Uhr

Kapelle

Eingangsebene Mo, geöffnet täglich 6.00 bis 20.45 Uhr, samstags, sonntags ab 6.30 Uhr; Gottesdienstzeiten: siehe Informationstafel am Kapelleneingang

Seelsorge

Die Krankenhausseelsorge ist rund um die Uhr erreichbar. Katholische Seelsorge: Haustelefon 20 66, 75 33, 75 34; Evangelische Seelsorge: 29 52, 29 98 oder 2999

Kiosk

Im Kiosk auf der Eingangsebene Mo erhalten Sie Ess- und Trinkbares, Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten usw. Montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr; samstags, sonn- und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr

Café-MH (Besuchercafé)

Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr u. a. Kaffee- und Heißgetränke, Kuchen und schwäbische Speisen in großer Auswahl

Alter Marienbau

Sozialdienst

Beratung zu sozialrechtlichen, persönlichen oder beruflichen Fragen, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit oder Behinderung stehen. Montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr. Beratungsgespräche nach Vereinbarung unter Haustelefon 29 62

Pflegeüberleitung

Beratung zur pflegerischen Versorgung zu Hause im Anschluss an den Klinikaufenthalt. Telefonische Sprechzeit und telefonische Terminvereinbarung: montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr, Haustelefon 20 58, 32 25 oder 8019

Böheimstraße 46

activum – Ambulante Physiotherapie (Physiotherapie, Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept und für Selbstzahler).

Montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr; freitags 7.30 bis 15.30 Uhr. Informationen und Anmeldung unter Haustelefon 25 98

Abteilung Patientenzufriedenheit

Die Abteilung erreichen Sie unter der Haustelefonnummer 30 90

Parkhäuser

Die **Tiefgarage** unter dem Gebäude Sankt Paul (Zufahrt über Böheimstraße) und das **Parkhaus** an der Eierstraße (beide kostenpflichtig) haben durchgehend geöffnet. *rk*

Impressum:

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de
twitter.com/MarienhospitalS
facebook.com/MarienhospitalStuttgart
StellenJobs/

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,
Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

sofern am Artikel bzw. Bild nicht anders angegeben:

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von den Mitarbeitern der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Marienhospitals stammen, sind am Bild mit Urheberangaben versehen

GEWERBLICHE ANZEIGEN

Christine Kruse
Telefon von 8.30 bis 12.30 Uhr:
(07 11) 64 89-20 35
E-Mail: christine.kruse@vinzenz.de

VERANTWORTLICH

Jürgen Gerstetter, Markus Mord,
Christoph Stöcker, Prof. Dr.
Markus Zähringer

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 3000 Exemplare

marien erscheint vierteljährlich,
das nächste Heft im April 2019
Redaktionsschluss: 15. Februar 2019

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweithaarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



„Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit“

Heidi Overmann-Frey
- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

Unser Salon ist offizieller Partner von



look good feel better

Das Haarprogramm für Krebspatientinnen

DKMS LIFE

L'ORÉAL
Professionelle Produkte

OVERMANN

FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com



Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kloster Untermarchtal

Mittwochs von 10.30 bis 14.30 Uhr, freitags von 10.00 bis 14.30 Uhr auf der „Piazza Maria“ vorm Haupteingang des Marienhospitals

Fleisch und Wurst (frisch, geräuchert oder in Dosen), Brot, Konfitüren, Nudeln, Eier und mehr vom Untermarchtaler Klosterbauernhof

Café MH

Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von Kaffee- und Heißgetränkevariationen. Mit unserem schwäbischen Speisenangebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passenden Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit.



Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr